



KONSOLIDIERTER ZWISCHENBERICHT

Q3 2016

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	174,0	175,8	-1,0	544,3	539,0	1,0
Provisionsüberschuss	43,1	42,9	0,5	146,1	144,8	0,9
Operative Kernerträge	217,1	218,7	-0,7	690,4	683,8	1,0
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	21,0	6,2	>100	52,7	35,9	46,8
Operative Erträge	238,1	224,9	5,9	743,1	719,7	3,3
Operative Aufwendungen	-102,9	-112,8	-8,8	-318,1	-340,7	-6,6
Regulatorische Aufwendungen	-5,9	-12,9	-54,3	-39,8	-29,7	34,0
Risikokosten	-9,0	-9,9	-9,1	-24,9	-34,6	-28,0
Periodengewinn vor Steuern	122,2	90,6	34,9	366,5	317,8	15,3
Steuern vom Einkommen	-25,9	-11,5	>100	13,5	-30,1	-
Nettogewinn	96,3	79,1	21,7	379,8	287,7	32,0

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,0%	11,2%	1,8	16,9%	14,0%	2,9
Return on Tangible Equity	14,6%	12,7%	1,9	19,0%	15,9%	3,1
Return on Risk-Weighted Assets	2,44%	2,00%	0,44	3,12%	2,35%	0,77
Return on Total Assets	1,11%	0,94%	0,17	1,44%	1,13%	0,31
Nettozinsmarge	2,01%	2,10%	-0,09	2,07%	2,12%	-0,05
Cost/Income Ratio	43,2%	50,2%	-7,0	42,8%	47,3%	-4,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,14%	0,16%	-0,02	0,12%	0,18%	-0,06

Bilanz (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Bilanzsumme	34.397	35.708	-3,7	33.072	4,0
Finanzielle Vermögenswerte	6.169	6.288	-1,9	6.496	-5,0
Kredite und Forderungen an Kunden	23.915	24.712	-3,2	22.043	8,5
Kundeneinlagen	22.722	21.692	4,7	20.902	8,7
Eigene Emissionen	4.712	4.505	4,6	4.833	-2,5
IFRS-Eigenkapital	3.027	2.956	2,4	2.861	5,8
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	2.690	2.628	2,4	2.530	6,3
Risikogewichtete Aktiva	15.953	16.535	-3,5	15.800	1,0

Bilanzkennzahlen	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%Pkt.)	Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	15,7%	12,9%	2,8	14,8%	0,9
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	18,8%	15,8%	3,0	17,8%	1,0
Leverage Ratio (fully loaded)	7,0%	5,8%	1,2	7,0%	0,0
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	128%	137%	-9	138%	-10
NPL Ratio	2,3%	2,1%	0,2	2,2%	0,1

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 27.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONSOLIDIERTER ZWISCHENLAGEBERICHT

- 7 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 12 Geschäftssegmente
- 26 Risikomanagement
- 26 Ausblick
- 27 Definitionen

28 KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS

- 29 Konzernrechnung
- 35 Anhang (Notes)
- 54 Risikobericht

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekannte Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Soweit nicht anders angegeben, werden in diesem Zwischenbericht alle Daten auf Ebene der BAWAG Holding Gruppe dargestellt (in diesem Dokument als BAWAG P.S.K. bezeichnet).

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

die BAWAG P.S.K. hat in den ersten drei Quartalen 2016 starke Ergebnisse erzielt. Der Nettogewinn konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich auf 380 Mio. EUR gesteigert werden. Aus operativer Sicht ist diese Steigerung auf höhere operative Erträge (+3%) sowie geringere operative Aufwendungen (-7%) und niedrigere Risikokosten (-28%) zurückzuführen. Zusätzlich wurde im ersten Quartal ein einmaliger positiver Nettosteuerertrag erfasst, der sich nach unserer Erwartung bis Jahresende wieder umkehren wird. Mit einem Return on Tangible Equity von 19%, einer Cost/Income Ratio von 42,8% und einer CET1 Quote von 15,7% (unter Vollenwendung der CRR) zählt die BAWAG P.S.K. zu den ertragsstärksten, effizientesten und am besten kapitalisierten Banken Europas.

Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risiko- adäquaten Kreditvergabe beibehalten und unsere Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten fokussiert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 12 Basispunkten und einer auf niedrigem Niveau stabilen NPL Ratio von 2,3% wider.

Gleichzeitig konnten wir in den ersten drei Quartalen unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 2,8 Prozentpunkte auf 15,7% sowie die Gesamtkapitalquote um 3,0 Prozentpunkte auf 18,8% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR).

Am 7. November 2016 wurde die BAWAG P.S.K. erstmals von Fitch geratet. Das langfristige Emittentenrating und das Standalone Rating wurden beide mit "A-" festgelegt und mit einem stabilen Ausblick versehen. Die wesentlichen Ratingfaktoren waren unter anderem ein starkes, erfahrenes Management, das bereits im Zuge der Restrukturierung wesentliche Erfolge bei der Neuausrichtung des Geschäftsmodells erzielte, der konservative Risikoappetit und die den Fokus auf hochqualitative Assets in entwickelten Märkten widerspiegelnde Qualität der Aktiva sowie ein gut eingeführter Markenname. Darüber hinaus hob Fitch das österreichische Retailgeschäft mit einer guten Performance-Entwicklung hervor, die durch einen Fokus auf Kostenkontrolle unterstützt wird, weiters die allgemeine Preisdisziplin sowie eine starke Kapitalisierung bzw. ein solides Abschneiden bei den regulatorischen Stresstests. Dieses Rating macht die BAWAG P.S.K. zur am besten gerateten Bank in Österreich von Fitch und Moody's

sowie zu einer der wenigen Banken in Europa, die mit zwei Ratings in der Kategorie "single A" ausgestattet sind.

Die Refinanzierung der Bank basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich haben wir im Oktober zwei unbesicherte erstrangige Anleihen in Schweizer Franken mit einem Gesamtvolumen von 275 Mio. CHF emittiert, davon eine mit der niedrigsten je am Schweizer Finanzmarkt bei einer neu emittierten CHF-Bankenleihe verzeichneten Rendite (minus 25 Basispunkte). Um direkten Zugang zu Britischen Pfund zu erhalten, hat die BAWAG P.S.K. außerdem Anfang November eine RMBS-Transaktion mit einem Volumen von 500 Mio. GBP platziert (Settlement am 11. November), welche durch qualitativ hochwertige Hypothekarkredite in Großbritannien gedeckt wird. Es handelt sich dabei um die erste je von einer österreichischen Bank getätigte RMBS-Transaktion.

Die Investitionen in unser Retailgeschäft machen sich weiterhin positiv bemerkbar. Wir konnten unseren Marktanteil bei Konsumkrediten, einem unserer Hauptprodukte in diesem Bereich, gegenüber dem Jahresende 2015 um 120 Basispunkte auf 11,4% ausbauen, was einer Steigerung des Nettobestandes um 10,0% entspricht. Betreffend Akquisitionen haben wir vor kurzem angekündigt, die start:bausparkasse, eine große, mit der IMMO-Bank verbundene österreichische Bausparkasse, zu erwerben. Diese Transaktion wird unsere Marktposition im heimischen Retailgeschäft stärken, unsere Expertise im Bauspargeschäft verbreitern und zu einer deutlichen Zunahme des Finanzierungsvolumens mit Immobilienunternehmen und gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften führen.

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2016 ein Neugeschäftsvolumen von 880 Mio. EUR. Wir konnten nicht nur unser Konsumkreditgeschäft steigern und unseren Produktmix weiter optimieren, sondern auch weitere Fortschritte bei der digitalen Ausrichtung der Bank sowie der transaktionsbezogenen Produktivität erzielen. Als Beispiel für die zunehmende Bedeutung unserer digitalen Vertriebsplattformen ist hervorzuheben, dass bereits 20% unserer Konsumkreditabschlüsse online getätigt wurden. Bei unseren Mobile-Banking-Services verzeichneten wir anhaltend hohe Wachstumsraten. So hat im Laufe des letzten Jahres die Nutzung von Mobile Banking

um 20% zugenommen, und wir liegen nun bei über 7 Mio. Kunden-Logins pro Monat. Wie sehr sich das Kundenverhalten insgesamt geändert hat, zeigt die Tatsache, dass bereits mehr als 80% aller Transaktionen online oder an Selbstbedienungsgeschäften abgewickelt wurden.

Das Segment *easygroup*, bestehend aus Österreichs führender Direktbank *easybank*, unserem KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie einem Portfolio internationaler Wohnbaukredite, konnte seine Kundenbasis weiter ausbauen und eine Reihe strategischer Maßnahmen umsetzen. Die Integration des KFZ-Leasinggeschäfts ermöglicht der *easygroup* gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz und Markenbekanntheit sowie die Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kunden und Geschäftssparten. In den ersten drei Quartalen 2016 erzielten wir im Bereich KFZ-Leasing ein beachtliches Neugeschäftsvolumen von 277 Mio. EUR, was einer Steigerung um 12% gegenüber den ersten drei Quartalen 2015 entspricht. Im Juli sind wir eine Partnerschaft mit *Autogott*, Österreichs führender Plattform für den Online-KFZ-Handel, eingegangen. Im September haben wir darüber hinaus unsere neue Marke *easyleasing* erfolgreich eingeführt. Mit *easyleasing* werden wir auf dem österreichischen Leasingmarkt mit „einer Marke und einem Gesicht“ auftreten. Durch die Zusammenführung der erstklassigen Leistungen der BAWAG P.S.K. Leasing und der Volksbank Leasing ist es uns gelungen, eine höchst effiziente und kundenfreundliche Organisation zu schaffen. Insgesamt ist die *easygroup* damit gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft im Bereich KFZ-Leasing und bei Konsumkrediten sowohl national als auch international weiter auszubauen.

Der Schwerpunkt des Geschäftssegments DACH Corporates & Public Sector liegt weiterhin auf der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung unserer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Das Segment International Business bleibt weiterhin auf internationale Unternehmens-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungen außerhalb der DACH-Region ausgerichtet und wird von unserer Filiale in London betreut. Sowohl im Segment DACH Corporates & Public Sector als auch im Segment International Business wurde der disziplinierte, auf risikoadäquate Erträge ausgerichtete Ansatz beim Abschluss von Neugeschäften beibehalten. Trotz gedämpfter Kreditnachfrage konnte in beiden Segmenten ein Neugeschäftsvolumen von insgesamt 1,9 Mrd. EUR erzielt werden.

Im Juli wurde die BAWAG P.S.K. von *Euromoney*, einem der weltweit führenden Magazine für Bank-, Finanz- und Kapitalmarktthemen, zur „Besten Bank in Österreich 2016“ gewählt. *Euromoney* führte in der Begründung aus, dass die Bank „die herausragendste Story des Jahres“ sei und hob neben ihrem „für die Branche überdurchschnittlichen Return on Equity“ ihre Effizienz und solide Kapitalausstattung hervor. Nachdem wir bereits im Dezember letzten Jahres durch das Magazin *The Banker* als „Bank des Jahres 2015“ in Österreich ausgezeichnet wurden, sind wir neuerlich sehr stolz, für die erfolgreiche Neuausrichtung der Bank eine Anerkennung zu erhalten.

Wir sind davon überzeugt, dass sich die europäische Bankenlandschaft derzeit stark im Umbruch befindet und mit großen Herausforderungen in Form von stagnierendem Wirtschaftswachstum, niedrigen Zinssätzen, steigenden regulatorischen Kosten, strukturell ineffizienten Geschäftsmodellen und dem Markteintritt von Fintechs konfrontiert ist. Wir sind bereit, uns diesen Herausforderungen in größerem Rahmen zu stellen und die sich uns bietenden einzigartigen Chancen zu nutzen.

Die weiterhin starken Ergebnisse der ersten drei Quartale 2016 bestätigen neuerlich, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven und sich ständig weiterentwickelnden europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf Österreich und Westeuropa ausgerichtete Strategie, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, fortsetzen und unseren Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Wir befinden uns auf gutem Wege, unsere für das Jahr 2016 gesetzten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des großen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, wofür ich allen meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich auch bei unseren Kunden und Eigentümern für ihre langjährige Treue zu bedanken.

Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. AG

Konsolidierter Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat in den ersten drei Quartalen 2016 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2016 einen Nettogewinn von 379,8 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 32,0% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg ist auf höhere operative Kernerträge sowie geringere operative Aufwendungen und niedrigere Risikokosten zurückzuführen. Zusätzlich wurde im ersten Quartal ein einmaliger positiver Nettosteuerertrag erfasst, der sich nach unserer Erwartung bis Jahresende wieder umkehren wird.
- ▶ Der Return on Equity betrug 16,9%, was einer Steigerung von 2,9 Prozentpunkten gegenüber den ersten drei Quartalen 2015 entspricht. Der Return on Tangible Equity stieg um 3,1 Prozentpunkte auf 19,0%. Beide Werte liegen deutlich über unseren Gesamtjahreszielen von 14% bzw. 15%.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg in den ersten drei Quartalen 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 1,0% auf 544,3 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge blieb weitgehend stabil bei 2,1%, was auf das verbesserte Risiko-/Ertrags-Profil der Bank und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen ist.
- ▶ Unsere Ausrichtung auf Kosteneffizienz hatte weiterhin positive Auswirkungen auf die operativen Aufwendungen, die in den ersten drei Quartalen 2016 um 6,6% auf 318,1 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 4,5 Prozentpunkte auf 42,8%.
- ▶ Die regulatorischen Aufwendungen, die sich im Wesentlichen aus der Bankenabgabe sowie den Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und zum Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds zusammensetzen, stiegen in den ersten drei Quartalen 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 34,0% auf 39,8 Mio. EUR.
- ▶ Die Risikokosten sind in den ersten drei Quartalen 2016 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den einzelnen Geschäftssegmenten um 28,0% auf 24,9 Mio. EUR zurückgegangen.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1 Quote betrug zum 30. September 2016 15,7% und die Gesamtkapitalquote 18,8% (beide unter Vollenwendung der CRR) im Vergleich zu 12,9% bzw. 15,8% zum Jahresende 2015.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Zinserträge	252,3	256,5	-1,6	775,0	789,2	-1,8
Zinsaufwendungen	-78,3	-81,5	-3,9	-232,6	-260,4	-10,7
Dividendenerträge	0,0	0,8	-100	1,9	10,2	-81,4
Nettozinsertrag	174,0	175,8	-1,0	544,3	539,0	1,0
Provisionserträge	64,4	67,3	-4,3	205,2	216,9	-5,4
Provisionsaufwendungen	-21,3	-24,4	-12,7	-59,1	-72,1	-18,0
Provisionsüberschuss	43,1	42,9	0,5	146,1	144,8	0,9
Operative Kernerträge	217,1	218,7	-0,7	690,4	683,8	1,0
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	21,0	6,2	>100	52,7	35,9	46,8
Operative Erträge	238,1	224,9	5,9	743,1	719,7	3,3
Operative Aufwendungen¹⁾	-102,9	-112,8	-8,8	-318,1	-340,7	-6,6
Regulatorische Aufwendungen	-5,9	-12,9	-54,3	-39,8	-29,7	34,0
Operatives Ergebnis	129,3	99,2	30,3	385,2	349,3	10,3
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-8,2	-8,3	-1,2	-20,9	-31,2	-33,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-	-0,8	0,0	100
Operationelles Risiko	-0,8	-1,6	-50,0	-3,2	-3,4	-5,9
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,9	1,3	46,2	6,2	3,1	100
Periodengewinn vor Steuern	122,2	90,6	34,9	366,5	317,8	15,3
Steuern vom Einkommen	-25,9	-11,5	>100	13,5	-30,1	-
Periodengewinn nach Steuern	96,3	79,1	21,7	380,0	287,7	32,1
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	-	-0,2	0,0	100
Nettogewinn	96,3	79,1	21,7	379,8	287,7	32,0

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 38,5 Mio. EUR für die ersten drei Quartale 2016. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR für die ersten drei Quartale 2016. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg in den ersten drei Quartalen 2016 um 92,1 Mio. EUR bzw. 32,0% auf 379,8 Mio. EUR. Die Steigerung ist auf höhere operative Erträge, niedrigere operative Aufwendungen und Risikokosten und einen Steuerertrag aufgrund der Aktivierung aktiver latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge zurückzuführen. Der Anstieg der regulatorischen Aufwendungen wurde durch diese positiven Entwicklungen kompensiert.

Der **Nettozinsertrag** stieg in den ersten drei Quartalen 2016 um 5,3 Mio. EUR bzw. 1,0% auf 544,3 Mio. EUR. Im Vergleich zur Vorjahresperiode blieb die **Nettozinsmarge** weitgehend stabil bei 2,1%.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 0,9% auf 146,1 Mio. EUR.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** stieg in den ersten drei Quartalen 2016 um 16,8 Mio. EUR bzw. 46,8% auf 52,7 Mio. EUR, was auf höhere Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zurückzuführen ist. Dem gegenüber stehen niedrigere Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Die **operativen Aufwendungen** gingen infolge der Senkung der Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen in

den ersten drei Quartalen 2016 um 22,6 Mio. EUR bzw. 6,6% auf 318,1 Mio. EUR zurück. Darin enthalten sind in den ersten drei Quartalen 2016 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 18,6 Mio. EUR. Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2015 um 4,5 Prozentpunkte auf 42,8%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen in den ersten drei Quartalen 2016 um 10,3 Mio. EUR bzw. 33,0% auf 20,9 Mio. EUR zurück.

Aktiva

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Barreserve	836	809	3,3	520	60,8
Finanzielle Vermögenswerte	6.169	6.288	-1,9	6.496	-5,0
Zur Veräußerung verfügbar	2.986	2.745	8,8	3.006	-0,7
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.163	2.290	-5,5	2.227	-2,9
Handelsbestand	817	950	-14,0	965	-15,3
Zum Zeitwert über die GuV geführt	203	303	-33,0	299	-32,1
Kredite und Forderungen	25.815	27.396	-5,8	24.713	4,5
Kunden	23.915	24.712	-3,2	22.043	8,5
Schuldtitle	815	973	-16,2	1.089	-25,2
Kreditinstitute	1.085	1.711	-36,6	1.580	-31,3
Sicherungsderivate	841	468	79,7	485	73,4
Sachanlagen	58	63	-7,9	63	-7,9
Immaterielle Vermögenswerte	337	329	2,4	330	2,1
Steueransprüche für laufende Steuern	7	20	-65,0	15	-53,3
Steueransprüche für latente Steuern	204	190	7,4	200	2,0
Sonstige Vermögenswerte	130	134	-3,0	123	5,7
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	9	-100	126	-100
Summe Aktiva	34.397	35.708	-3,7	33.072	4,0

Die **finanziellen Vermögenswerte** blieben im Vergleich zum Jahresende stabil und betragen zum 30. September 2016 6.169 Mio. EUR.

Kredite und Forderungen an Kunden gingen zum 30. September 2016 um 797 Mio. EUR bzw. 3,2% auf 23.915 Mio. EUR zurück. Dies ist im Wesentlichen auf vorzeitige

Tilgungen und Wechselkursschwankungen in unserem internationalen Kreditportfolio zurückzuführen.

Steueransprüche für latente Steuern sind aufgrund der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge um netto 14 Mio. EUR bzw. 7,4% auf 204 Mio. EUR gestiegen.

Passiva

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	31.368	32.751	-4,2	30.211	3,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	29.828	30.854	-3,3	28.991	2,9
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.068	1.269	-15,8	1.578	-32,3
Eigene Emissionen	1.068	1.269	-15,8	1.578	-32,3
Handelsbestand	807	1.071	-24,6	1.184	-31,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.953	28.514	-2,0	26.230	6,6
Kunden	22.722	21.692	4,7	20.902	8,7
Eigene Emissionen	3.644	3.236	12,6	3.255	12,0
Kreditinstitute	1.587	3.586	-55,7	2.072	-23,4
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	621	-100	–	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	327	169	93,5	166	97,0
Sicherungsderivate	217	106	>100	124	75,0
Rückstellungen	421	419	0,5	429	-1,9
Steuerschulden für laufende Steuern	5	6	-16,7	24	-79,2
Sonstige Verbindlichkeiten	570	576	-1,0	475	20,0
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	–	–	2,0	-100
Gesamtkapital	3.029	2.957	2,4	2.861	5,9
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.027	2.956	2,4	2.861	5,8
Nicht beherrschende Anteile	2	1	100	0	100
Summe Passiva	34.397	35.708	-3,7	33.072	4,0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich zum 30. September 2016 um 1.030 Mio. EUR bzw. 4,7% auf 22.722 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Stände bei Anlagekonten zurückzuführen.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen um 408 Mio. EUR bzw. 12,6% auf 3.644 Mio. EUR zum 30. September 2016. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Neuemission einer fundierten Bankschuld-

verschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR im Februar 2016 zurückzuführen.

Das **Gesamtkapital** wies zum 30. September 2016 einen Anstieg um 72 Mio. EUR bzw. 2,4% auf 3.029 Mio. EUR auf. Dem in den ersten drei Quartalen 2016 erzielten Nettogewinn steht eine Dividendenzahlung an die Promontoria Sacher Holding N.V., den alleinigen Eigentümer der BAWAG Holding, gegenüber.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollenwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 30. September 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 weiter, wobei die CET1 Quote von 12,9% um 2,8 Prozentpunkte auf 15,7% sowie die Gesamtkapitalquote von 15,8% um 3,0 Prozentpunkte auf 18,8% stieg. Zudem behielten wir eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 46% bei.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich zu unserem wachsenden Einlagenvolumen wurden im ersten Halbjahr 2016 eine fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR sowie vor kurzem im Oktober zwei unbe-

sicherte erstrangige Anleihen in Schweizer Franken mit einem Gesamtvolumen von 275 Mio. CHF begeben, davon eine mit der niedrigsten je bei einer neu emittierten CHF-Bankenleihe verzeichneten Rendite (minus 25 Basispunkte). Um direkten Zugang zu Britischen Pfund zu erhalten, hat die BAWAG P.S.K außerdem Anfang November eine RMBS-Transaktion mit einem Volumen von 500 Mio. GBP platziert (Settlement am 11. November), welche durch qualitativ hochwertige Hypothekarkredite in Großbritannien gedeckt wird. Es handelt sich dabei um die erste je von einer österreichischen Bank getätigte RMBS-Transaktion.

Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 128% zum Ende des dritten Quartals 2016 widerspiegelt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q3 2016	Q2 2016	Q1 2016	Q4 2015	Q3 2015
Nettozinsertrag	174,0	188,6	181,7	183,3	175,8
Provisionsüberschuss	43,1	52,1	50,9	41,1	42,9
Operative Kernerträge	217,1	240,7	232,6	224,4	218,7
Operative Erträge	238,1	254,7	250,3	252,1	224,9
Operative Aufwendungen	-102,9	-111,2	-104,0	-129,5	-112,8
Risikokosten	-9,0	-7,2	-8,7	-11,3	-9,9
Periodengewinn vor Steuern	122,2	122,7	121,6	100,8	90,6
Nettogewinn	96,3	101,2	182,3	106,8	79,1

(Werte auf Jahresbasis)

Return on Equity	13,0%	14,1%	25,2%	14,7%	11,2%
Return on Tangible Equity	14,6%	16,0%	28,5%	16,6%	12,7%
Return on Risk-Weighted Assets	2,44%	2,52%	4,43%	2,64%	2,00%
Return on Total Assets	1,11%	1,16%	2,05%	1,24%	0,94%
Nettozinsmarge	2,01%	2,15%	2,05%	2,13%	2,10%
Cost/Income Ratio	43,2%	43,7%	41,6%	51,4%	50,2%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,14%	0,11%	0,13%	0,17%	0,16%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 27.

GESCHÄFTSSEGMENTE

BAWAG P.S.K. RETAIL

Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,3 Mio. Privatkunden und KMUs über unser zentral gesteuertes, gemeinsam mit der Österreichischen Post betriebenes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebsschienen, die von unserem Customer Care Center unterstützt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere verschiedenen physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

In den ersten drei Quartalen 2016 haben wir weiter in die Entwicklung unseres Retail-Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität unseres Kundenservice und unserer Beratungsleistungen sicherzustellen. Unser Team ist weiterhin bestrebt, hochwertige Beratung zu bieten und so die Produktivität zu steigern. Wir haben das in der Kreditvermittlung eingesetzte Antragsverfahren für Wohnbaukredite erfolgreich automatisiert und dadurch den Anteil des über alternative Vertriebswege generierten Geschäftsvolumens erhöht. Gleichzeitig haben wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Vertriebsmitarbeiter und in unser Online-Vertriebssystem investiert. Wir sind bei digitalen Produktangeboten für unsere Kunden weiterhin führend und erzielen mit neuen eBanking- und Mobile-Funktionen wesentliche Fortschritte in der Kundenzufriedenheit. Unsere neue Security App und die One-Touch-Sicherheitsfunktionen für Smartphones sind Beispiele für Features, die es unseren Kunden ermöglichen, unsere Produkte jederzeit und überall zu erwerben und Transaktionen sicher abzuwickeln.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2016

Die Ergebnisse dieses Segments spiegeln unseren Erfolg bei der Fokussierung auf die folgenden Werttreiber wider:

- ▶ Wachstum im Konsumkreditgeschäft
- ▶ Optimierung des Produktmix
- ▶ Steigerung der organischen Produktivität und Ausbau des anorganischen Wachstums
- ▶ Umstieg auf digitale Plattformen

Wachstum im Konsumkreditgeschäft

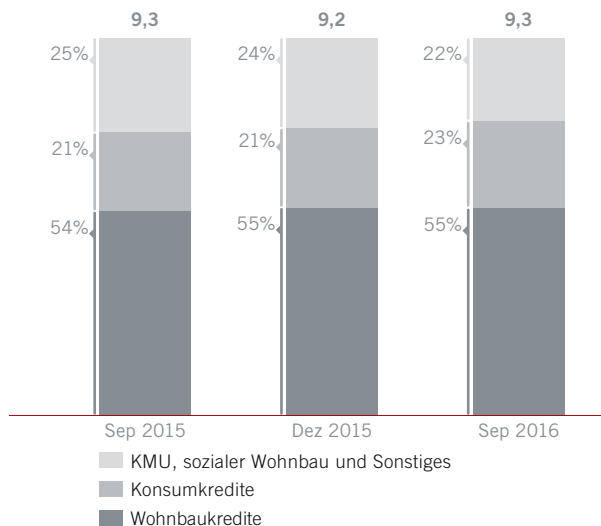
Im dritten Quartal 2016 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft in absoluten Zahlen weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Ende September

betrug unser Marktanteil bei Konsumkrediten 10,9% (exkl. easygroup), was einer Steigerung um 100 Basispunkte gegenüber dem Jahresende 2015 entspricht. Das Neugeschäftsvolumen lag in den ersten drei Quartalen bei 440 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 10,0%. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabekriterien erzielt. Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, automatisierte Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Vertriebsprozesse. Dank laufender Investitionen im Bereich Datenanalytik sind wir in der Lage, unseren Vertriebsmitarbeitern kontinuierlich Informationen zu liefern, die sie beim Cross-Selling an Bestandskunden sowie bei der Gewinnung von Neukunden unterstützen.

Neben dem anhaltenden Wachstum im Konsumkreditgeschäft konnten wir auch beim Umstieg unserer Kunden auf digitale Plattformen weitere Fortschritte erzielen. 21% unserer Konsumkreditabschlüsse werden bereits über digitale Vertriebschienen getätigt, die von unseren Kunden gut angenommen werden.

Wir sehen auf dem österreichischen Konsumkreditmarkt Potential für weiteres Wachstum, das wir durch Ausbau unserer Beziehungen zu unseren bestehenden, traditionell eher einlagenorientierten Kunden nützen können. Unser Ziel ist es, unseren Marktanteil im Konsumkreditgeschäft (derzeit 10,9%) entsprechend unserem Marktanteil bei Girokontoprodukten (14%) zu steigern.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)

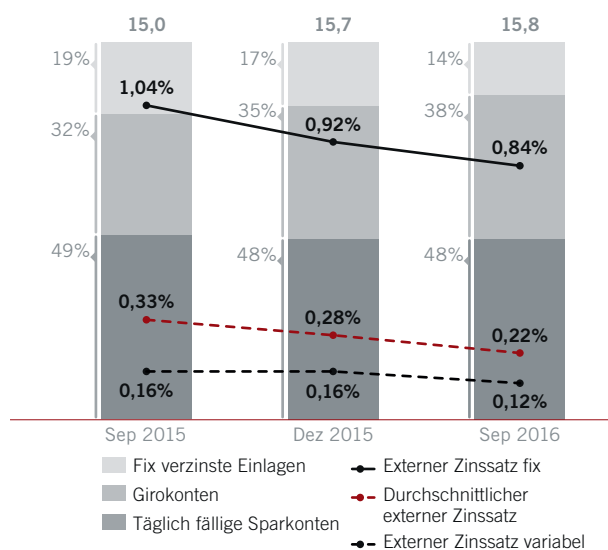


Zum Ende des dritten Quartals 2016 betragen die Aktiva des Segments BAWAG P.S.K. Retail insgesamt 9,3 Mrd. EUR; das Neugeschäftsvolumen der ersten drei Quartale 2016 lag bei 880 Mio. EUR; die Nettobestandsveränderung gegenüber dem Jahresende 2015 betrug 1,3%.

Optimierung des Produktmix

Auf der Einlagenseite konnten wir durch weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten die Refinanzierungskosten senken, Beratungskapazitäten im Vertrieb freisetzen und unseren Kunden Produkte mit erweiterten Funktionalitäten bieten. Die durchschnittliche Verzinsung für Einlagen lag Ende des dritten Quartals 2016 bei 0,22%, was einem Rückgang von 6 Basispunkten seit dem Jahresende 2015 entspricht.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Im Provisionsgeschäft haben wir die Migration von Bestandskunden mit Girokonten zu unseren neuen KontoBoxen, die wir im Februar 2016 auf den Markt gebracht haben, fortgesetzt. Die neue Generation der KontoBoxen bietet unseren Kunden eine ganze Reihe zusätzlicher Dienstleistungen, darunter eine Debitkarte Gold mit smartphonebasierter Zahlungsfunktionalität („SmartPay“), und vor allem unser neues Kundenbindungsprogramm DANKESCHÖN, bei dem Kunden für die Nutzung unserer Produkte und Kontokarten belohnt werden. Diese zusätzlichen Serviceleistungen werden zu einer erhöhten Nutzung durch die Kunden führen, den Umstieg auf höherwertige Girokonten mit erweiterter Funktionalität fördern und die

Kundenzufriedenheit entsprechend erhöhen. Die Migration unserer Kunden zu diesen neuen Kontomodellen wird auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Ertragssteigerung liefern. Die neuen KontoBoxen wurden von unseren Kunden gut angenommen, und der Anteil der höherwertigen Modelle an der Gesamtzahl der KontoBoxen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Steigerung der organischen Produktivität und Ausbau des anorganischen Wachstums

Unsere starken Ergebnisse im Segment BAWAG P.S.K. Retail werden von zwei Säulen getragen:

Effizienzsteigerung im Kerngeschäft

Die weitere Verlagerung von Schaltertransaktionen auf Online-Schienen und Selbstbedienungsplattformen ermöglicht eine verstärkte Konzentration unserer Vertriebsmitarbeiter auf Beratung und Verkauf.

Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil der Online-Zahlungstransaktionen um 10% und der Anteil der über unsere Mobile-Apps getätigten Transaktionen um 52% gestiegen. Im gleichen Zeitraum war der Anteil der Schaltertransaktionen um 10% rückläufig, worin das insgesamt stark veränderte Kundenverhalten im Zahlungsverkehr und die Migration der Kunden auf digitale Plattformen zum Ausdruck kommen.

In ihrer Gesamtheit bewirken diese Maßnahmen eine Senkung der Kosten für die Betreuung unserer Kunden. Zusätzlich führt die permanente Weiterentwicklung unseres Front-End-Tools „GATE“ zu einer weiteren Verbesserung der Front-End-Prozesse und damit zu erhöhter Kundenzufriedenheit bei der Beratung.

Nutzung von Chancen für anorganisches Wachstum

Wir prüfen laufend verschiedene Möglichkeiten eines anorganischen Wachstums. Im Juni haben wir die Übernahme der start:bausparkasse und der IMMO-Bank bekannt gegeben. Durch die Übernahme der start:bausparkasse können wir unsere Präsenz im Bereich Bausparen und Bauspardarlehen deutlich stärken, während uns die IMMO-Bank einen verbesserten Zugang zu sozialen Wohnbauträgern und Immobiliengesellschaften ermöglicht. Beide Banken verfügen über langjährige Erfahrung und profundes Fachwissen im Sektor Wohnbau- und Immobilienfinanzie-

rung und werden dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Expansion unseres Retail-Geschäfts in Österreich leisten.

Umstieg auf digitale Plattformen

Neben der Optimierung unseres Filialnetzes erweitern wir durch die Einführung neuer Online- und Mobile-Produkte unser Serviceangebot, um unsere gesamte Produktpalette auf digitalem Wege anbieten zu können. Wir wollen unseren Kunden einfache, rasche und flexible Self-Service-Funktionalitäten für die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte zur Verfügung stellen.

Im August haben wir mit Erfolg unsere neue Security-App eingeführt, die ein erstklassiges, sicheres TAN-Verfahren für Online- und Mobile-Banking ermöglicht. Diese App bietet auch zusätzliche Features, wie zum Beispiel Einmal-PINs für Transaktionen auf öffentlichen Endgeräten sowie auf die Bedürfnisse des Nutzers zugeschnittene Transaktionsbenachrichtigungen.

Der Relaunch der BAWAG P.S.K. Unternehmenswebsite wurde erfolgreich abgeschlossen. Das neue Design basiert auf bewährten Standards in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit und ist verstärkt auf den Vertrieb von Produkten ausgerichtet. Wie die Steigerung der Userzahl um 5% im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres zeigt, kommt die neue Website gut an.

Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend. Wir arbeiten laufend an der Steigerung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung aller Funktionalitäten des Vertriebssystems. Unser Ziel ist es, hochwertige Beratungsleistungen und Produkte anzubieten und damit unseren Kunden ihre Finanzgeschäfte zu erleichtern. Die zunehmende Nutzung unseres Angebots durch unsere Kunden bestätigt den Erfolg unserer Anstrengungen. So verzeichnen wir zum

Beispiel bei unseren Online-Konsumkrediten eine Steigerung um 44% gegenüber dem dritten Quartal 2015.

Auch bei unseren Mobile-Banking-Services verzeichnen wir nach wie vor hohe Wachstumsraten. Die Nutzung von Mobile Banking hat in den letzten zwei Jahren um 40% zugenommen und liegt bereits bei über 7 Millionen Kunden-Logins pro Monat. 42% unserer eBanking-Logins erfolgen von mobilen Endgeräten. Außerdem kommt es zu einer verstärkten Interaktion mit unseren Kunden. Dadurch können wir Kundenbedürfnisse besser antizipieren und zum geeigneten Zeitpunkt Produkt- und Serviceangebote bereitstellen. Unsere Bemühungen, unsere Kunden und deren Bedürfnisse durch Investitionen im Bereich der Datenanalytik besser zu verstehen, werden sich als verkaufsfördernder Faktor im Cross-Selling erweisen.

Ausblick

In den kommenden Quartalen werden wir weiter an der Optimierung unseres Vertriebsnetzes und der Ausweitung unserer alternativen Vertriebswege arbeiten. Dies wird die Effizienz der Kundenbetreuung weiter erhöhen und gleichzeitig die Qualität unserer Dienstleistungs- und Beratungstätigkeit steigern. Wir werden sowohl in unser Front-End-Tool „GATE“ als auch in unser bereits sehr umfassendes digitales Angebot investieren. Wir sehen bei unseren alternativen Vertriebswegen durch Zusammenarbeit mit ausgewählten Vermittlern und durch dezentrales Marketing sowohl mobil als auch in der Filiale weiterhin gute Wachstumschancen. Dank dieser klaren Ausrichtung gehen wir davon aus, dass unser Konsumkreditgeschäft und andere wesentliche Teile des Aktivgeschäfts weiter wachsen werden, während wir gleichzeitig unsere Kostenstruktur optimieren. Darüber hinaus führt uns der Fortschritt in der Digitalisierung näher an unsere Kunden heran und vertieft die Kundenbeziehungen durch höherwertige Produkte und Dienstleistungen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	89,2	83,4	7,0	258,6	248,7	4,0
Provisionsüberschuss	31,7	33,2	-4,5	106,3	113,1	-6,0
Operative Kernerträge	120,9	116,6	3,7	364,9	361,8	0,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	-1,0	100	0,8	4,5	-82,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,4	100	1,0	1,0	-
Operative Erträge	120,9	115,2	4,9	366,7	367,3	-0,2
Operative Aufwendungen	-65,7	-74,1	-11,3	-201,8	-224,7	-10,2
Risikokosten	-9,3	-6,6	40,9	-26,6	-25,4	4,7
Regulatorische Aufwendungen	0,0	-6,6	-100	-12,4	-6,6	87,9
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	45,9	27,9	64,5	125,9	110,6	13,8

Kennzahlen	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	21,1%	13,3%	7,8	19,6%	18,0%	1,6
Return on Risk-Weighted Assets	4,92%	2,81%	2,11	4,47%	3,89%	0,58
Nettozinsmarge	3,85%	3,58%	0,27	3,73%	3,59%	0,14
Cost/Income Ratio	54,3%	64,3%	-10,0	55,0%	61,2%	-6,2
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,40%	0,28%	0,12	0,38%	0,37%	0,01
NPL Ratio	2,3%	2,2%	0,1	2,3%	2,2%	0,1

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Aktiva	9.293	9.178	1,3	9.255	0,4
Risikogewichtete Aktiva	3.676	3.827	-3,9	3.971	-7,4
Kundeneinlagen	15.788	15.663	0,8	15.124	4,4
Eigene Emissionen	2.522	2.122	18,9	2.126	18,6

Das Segment erzielte in den ersten drei Quartalen 2016 einen Nettogewinn in Höhe von 125,9 Mio. EUR, was einer Steigerung von 13,8% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht. Somit wurden ein Return on Equity von 19,6% und eine Cost/Income Ratio von 55,0% erzielt. Höhere operative Kernerträge (+0,9%) und gesunkene operative Aufwendungen (-10,2%) glichen die gestiegenen regulatorischen Aufwendungen für den Einlagensicherungsfonds, dessen Beitrag für das gesamte Jahr bereits im ersten

Halbjahr verbucht wurde, aus. Wären diese Aufwendungen gleichmäßig über das gesamte Jahr verteilt worden, hätte der Nettogewinn 129,0 Mio. EUR betragen, was einem Anstieg von 16,6% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs entsprechen würde. Die Risikokennzahlen spiegeln mit einer Risikokostenquote von 0,38% (Verringerung um einen Basispunkt) und einer NPL Ratio von 2,3% die hohe Kreditqualität der Aktiva des Segments wider.

EASYGROUP

Strategie

easygroup ist die erste Direktbankgruppe Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaurkredite bis zu KFZ-Leasing und Anlageprodukten.

Im Gegensatz zu traditionellen Banken mit physischem Vertriebsnetz arbeitet die easygroup mit einer schlanken Struktur und vertreibt ihre Produkte auf digitalem Weg sowie über die Distributionsnetze ihrer Partner. Wir sind Marktführer bei Innovationen und können uns rasch an neue Markt- und Kundentrends anpassen. Wir verfolgen laufend die Entwicklung neuer Technologien im Bankbereich und integrieren die besten Funktionalitäten in unsere Produktangebote. Unser Ziel ist es, unseren Kunden benutzerfreundliche und innovative Finanzdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Im Kundenverhalten ist ein Trend zu verständlichen und einfacheren Bankprodukten festzustellen, die jederzeit und überall verfügbar sind. Kunden der easygroup können auf alle Produkte rund um die Uhr von Smartphones, Tablets oder PCs aus zugreifen. Für jene Kunden, die lieber ein „menschliches Gegenüber“ haben wollen, stehen wir an sechs Tagen der Woche telefonisch und auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten zur Verfügung.

Während wir unseren Kunden die neueste Technologie und ein herausragendes Service bieten, müssen wir gleichzeitig bei allen Produkten auf eine wettbewerbsfähige Preisgestaltung achten. Im gegenwärtigen Marktumfeld steht der permanente Fokus auf Effizienz an oberster Stelle. Unserer Meinung nach darf sich eine Organisation nie mit dem erreichten Ausmaß an Kosteneffizienz zufriedengeben, sondern muss sich ständig weiter verbessern. Nur so können wir unseren Kunden weiterhin die kostengünstigsten Produkte anbieten.

Die easygroup erreicht ihre Kunden über verschiedene Vertriebskanäle, von Direktbanking bis zu KFZ-Händlern und Vermittlern, sowie durch starke Partnerschaften mit führenden österreichischen Unternehmen. Die easygroup umfasst

- ▶ die *easybank* als bestbewertete Direktbank in Österreich;
- ▶ den drittgrößten KFZ-Leasing-Anbieter in Österreich; unser KFZ-Leasinggeschäft generierte in den ersten drei Quartalen 2016 ein Neugeschäft von 277 Mio. EUR; und

- ▶ ein etwa 20.000 Kunden umfassendes Portfolio qualitativ hochwertiger Wohnbaurkredite in Großbritannien in Höhe von 1,9 Mrd. EUR.

Die easygroup stellt einen Eckpfeiler der gesamten Wachstumsstrategie der BAWAG P.S.K. Gruppe dar. Unser Ziel ist es, unsere Position als führende Direktbank Österreichs zu festigen und gleichzeitig in größere westeuropäische Märkte wie Deutschland und Großbritannien zu expandieren.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2016

Die easygroup konnte ihre Kundenbasis im Vergleich zu September 2015 um 25% auf ca. 400.000 Kunden mit über 670.000 Konten ausbauen. Der Einlagenstand betrug zum Ende des dritten Quartals 2016 3,8 Mrd. EUR, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 23% entspricht. Diese starken Ergebnisse beruhen auf vier Kernelementen:

- ▶ Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich
- ▶ Ausbau und Erhalt der Kundenbindung
- ▶ Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation
- ▶ Internationale Expansion nach Westeuropa

Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich

Ende September 2016 hatte die easygroup in Österreich ca. 380.000 Kunden, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 18% entspricht. Hauptfaktor dieses Wachstums war die Übernahme der Volksbank Leasing im vierten Quartal 2015. Darüber hinaus verzeichneten wir ein starkes organisches Wachstum der Kundenbasis von 5%, das auf unser Online-Angebot sowie unsere erfolgreichen Kooperationen zurückzuführen ist. Durch Partnerschaften wie etwa mit dem ÖAMTC sowie mit Shell und Energie Steiermark erhalten wir indirekt Zugang zu etwa der Hälfte der österreichischen Bevölkerung. In Zukunft wollen wir diese Beziehungen für einen weiteren Ausbau unserer Kundenbasis nutzen.

In den ersten drei Quartalen 2016 konnten wir im Bereich KFZ-Leasing ein starkes Neugeschäftsvolumen von 277 Mio. EUR erzielen, was einer Steigerung um 12% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 entspricht. Dieser Erfolg beruht auf unserem einzigartigen Produktangebot, einem erstklassigen Vertriebsteam, starken Händlerbeziehungen und schlanken Prozessen. Wir arbeiten mit etwa 1.000 Autohändlern, also ca. 50% aller heimischen Autohändler, zusammen.

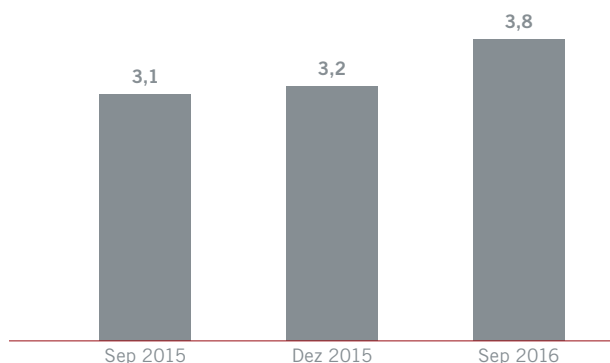
Die Aktiva des Segments betragen Ende September 2016 3,1 Mrd. EUR und lagen damit um 16% unter dem Jahresultimo 2015. Während wir ein kontinuierliches Wachstum bei Leasing und Krediten im Inland feststellen, war unser Portfolio internationaler Wohnbaukredite aufgrund von Tilgungen und Wechselkursveränderungen rückläufig.

Das Eingehen von Partnerschaften mit erstklassigen Anbietern ist Teil unserer Strategie. Im Juli haben wir mit *Autogott*, der führenden Plattform für den Online-KFZ-Handel in Österreich, vereinbart, künftig als deren Finanzierungspartner zu fungieren. Diese Kooperation stellt für uns eine ideale Ergänzung dar, indem sie die Nutzung eines weiteren Online-Vertriebskanals mit unserer Leasing-Expertise kombiniert. Darüber hinaus wird sie die Bekanntheit der *easygroup* erhöhen und gleichzeitig unseren Absatz von Bankdienstleistungen über Direktvertriebswege steigern.

Ausbau und Erhalt der Kundenbindung

Die *easybank* war seit jeher bestrebt, ihren Kunden höchsten Komfort zu bieten. Wir sind überzeugt, dass dies zur Kundenbindung beiträgt. In den ersten drei Quartalen 2016 konnte die *easybank* die Anzahl ihrer Giro- und Sparkonten um 7% steigern. Angesichts der aktuellen Zinslandschaft hat die *easybank* den Zinssatz auf Kundeneinlagen gesenkt und damit unsere durchschnittlichen Kosten auf der Einlagenseite von 48 Basispunkten im September 2015 auf 45 Basispunkte im September 2016 verringert.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation

Die Integration der Volksbank Leasing in unser bestehendes Leasinggeschäft wurde in den ersten drei Quartalen 2016 fortgesetzt. Neben einer starken Zunahme bei Leasingabschlüssen führte die Zusammenführung der beiden Unternehmen auch zu einer Kostendegression.

Im September haben wir darüber hinaus unsere neue Marke *easyleasing* erfolgreich eingeführt. Mit *easyleasing* werden wir auf dem österreichischen Leasingmarkt mit „einer Marke und einem Gesicht“ auftreten. Durch die Zusammenführung der erstklassigen Leistungen der BAWAG P.S.K. Leasing und der Volksbank Leasing ist es uns gelungen, eine höchst effiziente und kundenfreundliche Organisation zu schaffen.

Internationale Expansion nach Westeuropa

Ein weiterer wesentlicher Faktor unserer verbesserten Performance in den ersten drei Quartalen 2016 war die Übernahme eines Portfolios von qualitativ hochwertigen Wohnbaukrediten in Großbritannien in Höhe von 2,0 Mrd. EUR im vierten Quartal 2015. Diese Übernahme ist Teil unserer Strategie, in andere westeuropäische Märkte zu expandieren. Wir prüfen derzeit eine Reihe weiterer anorganischer Akquisitionsmöglichkeiten, die uns bei der Umsetzung unserer Wachstumspläne unterstützen könnten. Derartige Übernahmen führen nicht nur zu einer Steigerung der operativen Kernerträge, sondern eröffnen uns auch direkten Kundenzugang in künftigen Zielmärkten.

Ausblick

Die *easygroup* wird weiterhin an der Verbesserung des Kundenkomforts arbeiten und damit ihren Kunden das Leben so einfach wie möglich machen. Wir werden unsere bestehende Kundenbasis und unsere Partnerschaften in Österreich nutzen und gleichzeitig nach Westeuropa expandieren.

Neben Akquisitionen im Ausland planen wir Direktbankdienstleistungen in Deutschland anzubieten, wobei wir im ersten Halbjahr 2017 mit der Kreditvergabe an deutsche Kunden beginnen werden.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertag	27,5	12,1	>100	81,8	35,3	>100
Provisionsüberschuss	2,4	1,6	50,0	6,9	5,8	19,0
Operative Kernerträge	29,9	13,7	>100	88,7	41,1	>100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	2,1	0,0	100	8,0	0,0	100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,2	0,1	-	-0,1	0,3	-
Operative Erträge	31,8	13,8	>100	96,6	41,4	>100
Operative Aufwendungen	-7,6	-5,8	31,0	-23,3	-17,2	35,5
Risikokosten	0,2	-2,5	-	-1,9	-1,8	5,6
Regulatorische Aufwendungen	0,0	0,0	-	-2,5	0,0	100
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	24,4	5,5	>100	68,9	22,4	>100

Kennzahlen	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	26,2%	22,3%	3,9	24,9%	35,1%	-10,2
Return on Risk-Weighted Assets	4,45%	5,53%	-1,08	4,14%	5,14%	-1,00
Nettozinsmarge	3,49%	11,89%	-8,40	3,26%	11,83%	-8,57
Cost/Income Ratio	23,9%	42,0%	-18,1	24,1%	41,5%	-17,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,03%	2,46%	-2,49	0,08%	0,60%	-0,52
NPL Ratio	2,5%	0,7%	1,8	2,5%	0,7%	1,8

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Aktiva	3.053	3.644	-16,2	418	>100
Risikogewichtete Aktiva	2.541	1.897	33,9	390	>100
Kundeneinlagen	3.766	3.204	17,5	3.082	22,2

Das Segment erzielte in den ersten drei Quartalen 2016 einen Nettogewinn in Höhe von 68,9 Mio. EUR und einen Return on Equity von 24,9%, mit einer Cost/Income Ratio von 24,1%. Das Ergebnis spiegelt die Übernahme der Volksbank Leasing sowie die Akquisition eines qualitativ hochwertigen Portfolios von Wohnbaukrediten im vierten Quartal 2015 wider. Die aktuellen Ertrags- und Kennzahlen sowie Geschäftsvolumina für 2016 sind mit den Ver-

gleichwerten der Vorperioden durch die kürzlich vorgenommenen Akquisitionen nur eingeschränkt vergleichbar.

Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva um 33,9% gegenüber Dezember 2015 ist auf die Zusage für eine Akquisition eines qualitativ hochwertigen Kreditportfolios in Frankreich zurückzuführen, deren Abschluss im vierten Quartal 2016 erwartet wird.

DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

Strategie

Das Segment DACH Corporates & Public Sector umfasst die Finanzierungen unserer Firmenkunden und der öffentlichen Hand sowie provisionsgenerierende Dienstleistungen für überwiegend österreichische Kunden. Ausgewählte Kunden unterstützen wir auch bei Finanzierungen in Nachbarländern (v.a. Deutschland und Schweiz). Das Segment wurde neu aufgestellt, um länderübergreifende Geschäftsmöglichkeiten im Firmenkundenbereich in der DACH-Region auf Basis unserer österreichischen Kunden und Kundenbetreuer besser nutzen zu können. Dies wird uns eine größere Bandbreite an kommerziellen Chancen bieten und die Expansion der easygroup nach Deutschland ergänzen.

Das Segment DACH Corporates & Public Sector startete das Jahr 2016 mit optimierten Prozessen als Reaktion auf die veränderten Marktbedingungen. Wir bieten unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand, betreut von einem motivierten Vertriebsteam, die gesamte Produktpalette im Bereich der Finanzierung, der Veranlagung und des Zahlungsverkehrs. Kunden außerhalb Österreichs werden entweder aus Wien oder bei syndizierten Krediten mit Unterstützung durch unsere Filiale in London betreut.

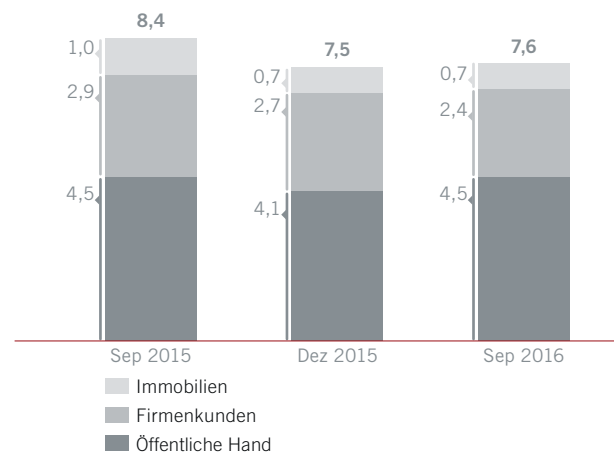
Unser Schwerpunkt liegt weiterhin in der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung einer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Darüber hinaus haben wir zur Generierung zusätzlicher Provisionserträge an der Entwicklung neuer Veranlagungs- und Fremdwährungsprodukte gearbeitet, die uns von unseren Mitbewerbern abheben.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2016

In Österreich war die Kreditnachfrage in den ersten drei Quartalen 2016 verhalten, was sich in geringeren Neugeschäftsvolumina niederschlägt. Diese Entwicklung ist das Resultat mehrerer Faktoren, wie etwa des geringen Wirtschaftswachstums, der rückläufigen Investitionstätigkeit sowie makroökonomischer Risiken in Europa. Insgesamt bewirkt die geringere kundenseitige Nachfrage und hohe Liquidität der Banken einen verstärkten Druck auf die Margen. Unsere Kundenbetreuer in Österreich waren dennoch bei der Stärkung unserer Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management und der Erhaltung bzw. Verbesserung des Risiko-/Ertrags-Profiles der Bank erfolgreich. Die Neugeschäftsentwicklung folgte dem allgemeinen Markttrend. Wir verzeichneten in den ersten drei Quartalen zusätz-

lich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzählungen von 390 Mio. EUR. Der leichte Marktanteilsrückgang ist auf die Rückzahlung von Krediten einzelner Kunden zurückzuführen.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Die Aktiva des Segments betrugen per Ende September 2016 7,6 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 2% gegenüber dem Jahresende 2015 entspricht. Diese moderate Entwicklung ist auf das geringe Neugeschäftsvolumen bei Kommerzkunden und Immobilienfinanzierungen zurückzuführen. Sie wurde allerdings durch kurzfristige Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen teilweise ausgeglichen.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden resultiert, konnte im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2015 auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Ausblick

Wir erwarten, dass der BREXIT keine negativen Auswirkungen auf die heimische Kreditnachfrage haben wird, und planen für einen wettbewerbsintensiven Markt mit leichtem Wachstum. Es ist nicht mit einer Verbesserung der Kreditmargen zu rechnen, da die vorhandene Überliquidität durch die Maßnahmen der EZB und die geringe Investitionstätigkeit der Wirtschaft dämpfend wirken. Die jüngsten organisatorischen Verbesserungen verschaffen uns mehr Flexibilität und Geschwindigkeit, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig ist. Insgesamt erwarten wir, dass unser Vertriebsteam ein höheres Neugeschäftsvolumen bei stabilen Margen akquirieren wird. Der Kauf der IMMO-Bank wird uns weitere Chancen im Großkunden-Immobilienfinanzierungsbereich und den Zugang zu über 1.400 Kunden eröffnen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	18,6	25,4	-26,8	58,9	77,0	-23,5
Provisionsüberschuss	9,6	9,5	1,1	29,7	29,5	0,7
Operative Kernerträge	28,2	34,9	-19,2	88,6	106,5	-16,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	1,2	-0,8	-	1,1	3,7	-70,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
Operative Erträge	29,4	34,1	-13,8	89,7	110,2	-18,6
Operative Aufwendungen	-12,9	-14,2	-9,2	-38,7	-42,1	-8,1
Risikokosten	1,3	-0,4	-	2,7	-3,9	-
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	17,8	19,5	-8,7	53,7	64,2	-16,4

Kennzahlen	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,6%	13,4%	0,2	13,2%	15,3%	-2,1
Return on Risk-Weighted Assets	2,47%	2,22%	0,25	2,40%	2,29%	0,11
Nettozinsmarge	0,99%	1,20%	-0,21	1,04%	1,18%	-0,14
Cost/Income Ratio	43,9%	41,6%	2,3	43,1%	38,2%	4,9
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,07%	0,02%	-0,09	-0,05%	0,06%	-0,11
NPL Ratio	0,7%	1,0%	-0,3	0,7%	1,0%	-0,3

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Aktiva	7.647	7.527	1,6	8.415	-9,1
Risikogewichtete Aktiva	2.868	3.087	-7,1	3.478	-17,5
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	3.792	5.568	-31,9	4.118	-7,9
Eigene Emissionen	201	203	-1,0	203	-1,0

Das Segment trug in den ersten drei Quartalen 2016 53,7 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei. Dies entspricht einem Rückgang von 16,4%, wobei dennoch ein Return on Equity von 13,2% erzielt werden konnte. Die operativen Kernerträge sanken um 16,8% aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten, des Margendrucks sowie des

geringen Neugeschäftsvolumens. Dies wurde durch niedrigere operative Aufwendungen (-8,1%) und positive Risikokosten ausgeglichen. Die Kreditqualität der Aktiva blieb unverändert hoch, und die NPL Ratio von 0,7% spiegelt den erfolgreichen Risikoabbau der vergangenen Jahre wider.

INTERNATIONAL BUSINESS

Strategie

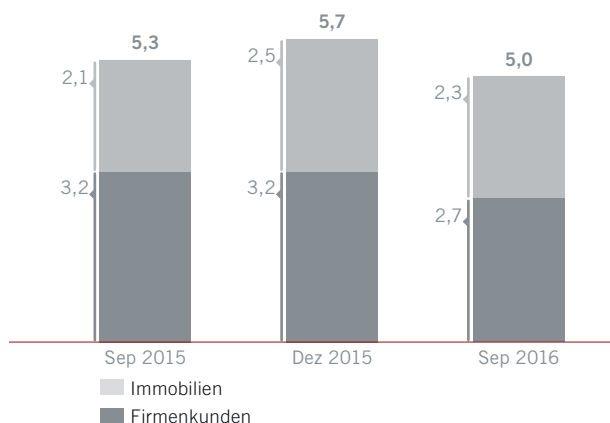
Das Segment International Business beinhaltet die Kredite im Kommerzkunden-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungsbereich jener Kunden, die außerhalb der DACH-Region angesiedelt sind. Der Schwerpunkt liegt hier auf gut entwickelten westeuropäischen Ländern sowie den Vereinigten Staaten.

Das Portfolio internationaler Kommerzkredite besteht zum überwiegenden Teil aus Krediten an Firmen, die einen Free Cashflow generieren und ihren Umsatz mit defensivem Geschäftsmodell und entsprechenden Kapitalstrukturen in konservativen, konjunkturunabhängigen Wirtschaftszweigen erzielen. Das Portfolio internationaler Immobilienkredite setzt den Schwerpunkt auf vorrangige Kredite für Cashflow generierende, bereits existierende Objekte. Unser Exposure bei Grundstücken, Entwicklungs- oder Bauprojekten ist nur gering.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2016

Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern und verzeichneten in den ersten drei Quartalen 2016 ein Neugeschäftsvolumen von 1,6 Mrd. EUR.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Das **internationale Firmenkundengeschäft** war auch in den ersten drei Quartalen 2016 mit frühzeitigen Rückzahlungen aufgrund des wettbewerbsstarken Umfelds mit niedrigen Kreditmargen konfrontiert. In Kombination mit einer starken Heimwährung ergab dies in den ersten drei Quartalen 2016

eine Reduktion des Finanzierungsvolumens um 17% auf 2,7 Mrd. EUR. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservativen Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug 4,6x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, 2,7x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete ebenfalls ein erhöhtes Volumen an vorzeitigen Rückzahlungen. In Kombination mit einem aufwertenden Euro ergab dies eine Reduktion des Portfoliovolumens um 10% auf 2,3 Mrd. EUR. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Ländern, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Das Gesamtportfolio entwickelte sich solide, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-Value(LTV)- und Loan-to-Cost(LTC)-Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%), hat kürzere Laufzeiten und ist so strukturiert, dass es unter Stressbedingungen am Markt erfolgreich bleibt.

Ausblick

Wir sehen für das vierte Quartal 2016 eine solide Pipeline mit breit gestreuten Möglichkeiten und erwarten daher sowohl für unser Kommerz- als auch für unser Immobilienfinanzierungsportfolio eine Stabilisierung des Volumens. Wir rechnen damit, dass die zu erzielenden Margen trotz des weiterhin starken Wettbewerbs um hochqualitative, konservative Transaktionen stabil bleiben.

Basierend auf unserer stabilen, konservativen Geschäftsstrategie mit einer limitierten Anzahl an Finanzierungen in Großbritannien und unserem bewährten Risikomanagement erwarten wir, dass der BREXIT nur einen geringen Einfluss auf das Kreditrisiko in diesem Segment haben wird, aufgrund der hohen Bonität der Kreditnehmer, der geographischen Diversifizierung oder der Branche, in der die Unternehmen tätig sind.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan–Sep 2016	Jan–Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	33,9	34,5	-1,7	101,7	105,4	-3,5
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	-0,1	0,0	-100
Operative Kernerträge	33,9	34,5	-1,7	101,6	105,4	-3,6
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-0,6	-0,7	14,3	-2,3	-6,4	64,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	33,3	33,7	-1,2	99,3	99,0	0,3
Operative Aufwendungen	-6,7	-6,4	4,7	-20,0	-17,7	13,0
Risikokosten	0,1	3,0	-96,7	3,1	0,2	>100
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	26,7	30,4	-12,2	82,4	81,5	1,1

Kennzahlen	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Sep 2016	Jan–Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	19,8%	17,9%	1,9	19,1%	18,8%	0,3
Return on Risk-Weighted Assets	2,80%	2,38%	0,42	2,65%	2,48%	0,17
Nettozinsmarge	2,71%	2,49%	0,22	2,53%	2,72%	-0,19
Cost/Income Ratio	20,1%	14,5%	5,6	20,1%	17,9%	2,2
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,01%	0,00%	-0,01	-0,08%	-0,01%	-0,07
NPL Ratio	0,0%	0,0%	0,0	0,0%	0,0%	0,0

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Aktiva	4.954	5.748	-13,8	5.317	-6,8
Risikogewichtete Aktiva	3.731	4.565	-18,3	4.565	-18,3

Das Segment trug in den ersten drei Quartalen 2016 82,4 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei, was einer Steigerung von 1,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Trotz höher als erwartet ausgefallener vorzeitiger Rückzahlungen, die teilweise durch positive Risikokosten

ausgeglichen wurden, konnte ein Return on Equity von 19,1% erzielt werden. Die operativen Erträge blieben stabil. Ähnlich zum DACH-Segment zeichnet sich International Business durch Aktiva mit hoher Kreditqualität ohne Non-performing Loans aus.

TREASURY SERVICES & MARKETS

Strategie

Treasury Services & Markets ist als Servicecenter für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-Sale- und Held-to-Maturity-Portfolios inklusive der Liquiditätsreserve sowie die Durchführung bestimmter Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen zu Diversifikationszwecken.

Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2016

In den ersten drei Quartalen 2016 reduzierte Treasury Services & Markets den Bestand an Held-to-Maturity-Instrumenten zum 30. September 2016 geringfügig auf 2,2 Mrd. EUR. Die Available-for-Sale- und Fair-Value-Positionen blieben im selben Zeitraum unverändert bei EUR 2,7 Mrd. EUR. Dadurch konnten wir unsere Portfoliostrategie dahingehend fortsetzen, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Available-for-Sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 30. September 2016 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,1 Mrd. EUR, die Liquiditätsreserve betrug 0,8 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit des Invest-

mentportfolios betrug 4,1 Jahre. Das Portfolio enthielt 97% Investment-Grade-Wertpapiere (100% Investment-Grade-Emittentenrating), 80% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure machte weniger als 2% des Gesamtportfolios aus und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 100% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Zum 30. September 2016 hatte Treasury Services & Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Großbritannien konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsenertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft der Bank unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Das großzügige Liquiditätsangebot und die Wertpapierkäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden an den Finanzmärkten wichtige Faktoren bleiben. Treasury Services & Markets wird daher im Wertpapierportfolio weiterhin auf hohe Kreditqualität, äußerst liquide Investments und eine solide Diversifizierung setzen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	13,2	15,1	-12,6	41,4	43,1	-3,9
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	13,2	15,1	-12,6	41,4	43,1	-3,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	10,4	-1,7	–	11,1	0,9	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	23,6	13,4	76,1	52,5	44,0	19,3
Operative Aufwendungen	-4,0	-5,3	-24,5	-12,0	-14,8	-18,9
Risikokosten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	19,6	8,1	>100	40,5	29,2	38,7

Kennzahlen	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	21,9%	9,5%	12,4	15,3%	10,3%	5,0
Return on Risk-Weighted Assets	4,23%	1,73%	2,50	2,96%	1,84%	1,12
Nettozinsmarge	0,87%	0,87%	0,00	0,91%	0,82%	0,09
Cost/Income Ratio	16,9%	39,6%	-22,7	22,9%	33,6%	-10,7

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	5.905	6.293	-6,2	6.519	-9,4
Risikogewichtete Aktiva	1.868	1.785	4,6	1.908	-2,1
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	747	1.365	-45,3	441	69,4

Das Segment trug in den ersten drei Quartalen 2016 40,5 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei, was einer Steigerung von 38,7% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 entspricht. Es wurde ein Return on Equity von 15,3% erzielt.

Insgesamt sanken die operativen Kernerträge um 3,9%, bei höheren Gewinnen aus Finanzinstrumenten und niedrigeren operativen Aufwendungen.

CORPORATE CENTER

Entwicklung in den ersten drei Quartalen 2016

Das Corporate Center beinhaltet alle sonst nicht zugeordneten Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank. Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte von Derivaten stellen den größten Teil der Aktiva dar, während die Passiva zum überwiegenden Teil aus dem Eigenkapital und Marktwerten von Derivaten bestehen. Restrukturierungsaufwendungen, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe, Unternehmenssteuern sowie andere Einmaleffekte sind ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Die Erhöhung des Nettogewinns in den ersten drei Quartalen 2016 ist hauptsächlich auf die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen, die teilweise durch einen niedrigeren Nettozinsertrag ausgeglichen wurden. Regulatorische Aufwendungen, bestehend aus der Bankenabgabe und den Beiträgen zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, sowie die operativen Aufwendungen blieben in der aktuellen Berichtsperiode stabil.

Aktiva und sonstige Verbindlichkeiten stiegen in den ersten drei Quartalen 2016 leicht, während die risikogewichteten Aktiva im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q3 2016	Q3 2015	Vdg. (%)	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	-8,5	7,2	-	1,9	29,5	-93,6
Provisionsüberschuss	-0,5	-1,4	64,3	3,3	-3,6	-
Operative Kernerträge	-9,0	5,8	-	5,2	25,9	-79,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	9,0	9,9	-9,1	31,9	25,7	24,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,9	1,8	-	1,2	6,2	-80,6
Operative Erträge	-0,9	17,5	-	38,3	57,8	-33,7
Operative Aufwendungen	-5,8	-8,9	-34,8	-22,3	-24,2	-7,9
Risikokosten	-1,3	-0,3	>100	-2,2	-3,7	-40,5
Regulatorische Aufwendungen	-5,9	-6,4	-7,8	-24,9	-23,1	7,8
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,9	1,3	46,2	6,2	3,1	100
Periodengewinn vor Steuern	-12,0	3,2	-	-4,9	9,9	-
Steuern vom Einkommen	-25,9	-11,5	>100	13,5	-30,1	-
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	-	-0,2	0,0	-100
Nettogewinn	-37,8	-8,3	>-100	8,2	-20,1	-

Volumina (in Mio. EUR)	Sep 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Sep 2015	Vdg. (%)
Sonstige Aktiva	3.546	3.317	6,9	3.147	12,7
Risikogewichtete Aktiva	1.270	1.373	-7,5	1.487	-14,6
Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	5.838	5.581	4,6	5.659	3,2

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Unsere **wichtigsten finanziellen Ziele für 2016**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2015 kommuniziert haben, lauten wie folgt:

- ▶ Nettogewinn >450 Mio. EUR, Return on Equity >14% und Return on Tangible Equity >15%
- ▶ Cost/Income Ratio <45%
- ▶ CET1 Quote >12% (Vollanwendung der CRR)
- ▶ Leverage Ratio (Vollanwendung CRR) >5%

Die BAWAG P.S.K. hat in den ersten drei Quartalen 2016 starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten Ziele erreicht oder sogar übertroffen werden.

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der BAWAG Holding Gruppe); mit September 2016 wurde die Berechnung des Gesamtexposures von einer dreimonatigen Durchschnittsberechnung auf eine Stichtagsbetrachtung zum Periodenende umgestellt und rückwirkend angepasst, um den geänderten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme

Konsolidierter Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Q3 2016	Q3 2015
Zinserträge		775,0	789,2	252,3	256,5
Zinsaufwendungen		-232,6	-260,4	-78,3	-81,5
Dividendenerträge		1,9	10,2	0,0	0,8
Nettozinsertrag	[1]	544,3	539,0	174,0	175,8
Provisionserträge		205,2	216,9	64,4	67,3
Provisionsaufwendungen		-59,1	-72,1	-21,3	-24,4
Provisionsüberschuss	[2]	146,1	144,8	43,1	42,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	50,6	28,4	22,1	4,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-36,4	-21,0	-6,6	-11,1
Operative Aufwendungen	[4]	-319,4	-341,9	-103,3	-113,2
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-24,9	-34,6	-9,0	-9,9
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		6,2	3,1	1,9	1,3
Periodengewinn vor Steuern		366,5	317,8	122,2	90,6
Steuern vom Einkommen		13,5	-30,1	-25,9	-11,5
Periodengewinn nach Steuern		380,0	287,7	96,3	79,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,2	0,0	0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		379,8	287,7	96,3	79,1

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 38,5 Mio. EUR (Jan-Sep 2015: 28,5 Mio. EUR). Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtsgebühren) in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Jan-Sep 2015: 1,2 Mio. EUR). Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die regulatorischen Aufwendungen beinhalten die gesamten Aufwendungen für den Single Resolution Fund und das Einlagensicherungssystem für das Jahr 2016.

Die Position „Steuern vom Einkommen“ enthält die Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 99,6 Mio. EUR. Die Aktivierung basiert auf Verlustvorträgen auf Ebene der BAWAG Holding GmbH in Höhe von 399 Mio. EUR, welche im Wesentlichen aus der jährlichen steuerlichen Firmenwertabschreibung von 76 Mio. EUR resultieren, die im März 2016 durch das Finanzamt für die Jahre 2010 und 2011 bestätigt wurde. Dieser Effekt wurde durch den Netto-steueraufwand in Höhe von 86,1 Mio. EUR aufgewogen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015	Q3 2016	Q3 2015
Periodengewinn nach Steuern		380,0	287,7	96,3	79,1
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist					
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	-20,3	13,7	-4,7	-0,2
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		5,1	-3,4	1,2	0,1
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-15,2	10,3	-3,5	-0,1
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist					
Cashflow-Hedge-Rücklage		14,8	-	4,4	-
Available-for-Sale-Rücklage		12,5	-83,1	22,3	-15,5
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at-equity bewerteten Beteiligungen		-3,1	0,0	-0,2	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		-8,4	20,5	-6,6	3,9
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		15,8	-62,6	19,9	-11,6
Gesamtergebnis nach Steuern		380,6	235,5	112,7	67,4
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,2	0,0	0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		380,4	235,5	112,7	67,4

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Sep 2016	Dez 2015
Barreserve		836	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		203	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	2.986	2.745
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.163	2.290
Handelsaktiva	[7]	817	950
Kredite und Forderungen	[8]	25.815	27.396
Kunden		23.915	24.713
Kreditinstitute		1.085	1.710
Wertpapiere		815	973
Sicherungsderivate		841	469
Sachanlagen		54	59
Vermietete Grundstücke und Gebäude		3	4
Geschäfts- und Firmenwerte		58	58
Markenname und Kundenstock		164	168
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		115	103
Steueransprüche für laufende Steuern		7	20
Steueransprüche für latente Steuern		204	190
At-equity bewertete Beteiligungen		43	43
Sonstige Vermögenswerte		88	92
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	9
Summe Aktiva		34.397	35.708

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 16 dieses Zwischenbe-

richts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Sep 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten		31.368	32.751
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	1.068	1.269
Handelsspassiva	[10]	807	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	27.953	28.514
Kunden		22.722	21.692
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.644	3.236
Kreditinstitute		1.587	3.586
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		–	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		327	169
Sicherungsderivate		217	106
Rückstellungen	[12]	421	419
Steuerschulden für laufende Steuern		5	6
Sonstige Verbindlichkeiten		570	576
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	0
Gesamtkapital		3.029	2.957
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		3.027	2.956
Nicht beherrschende Anteile		2	1
Summe Passiva		34.397	35.708

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS-Rücklage nach Steuern	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2015	100	1.086	1.410	107	–	-84	2.619	–	2.619
Transaktionen mit Eigentümern	–	6	–	–	–	–	6	–	6
Eigentümerzuschuss	–	6	–	–	–	–	6	–	6
Gesamtergebnis	–	–	288	-62	–	10	236	–	236
Stand 30.09.2015	100	1.092	1.698	45	–	-74	2.861	–	2.861
Stand 01.01.2016	100	1.094	1.793	41	–	-72	2.956	1	2.957
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	-309	–	–	–	-309	–	-309
Dividenden	–	–	-309	–	–	–	-309	–	-309
Eigentümerzuschuss	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	–	–	379	5	11	-15	380	1	381
Stand 30.09.2016	100	1.094	1.863	46	11	-87	3.027	2	3.029

1) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	809	684
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	380	288
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-507	-476
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-80	-992
Erhaltene Zinsen	787	799
Gezahlte Zinsen	-188	-227
Erhaltene Dividenden	2	10
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	394	-598
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	91	105
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	1.115	1.239
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	18
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-1.222	-719
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-30	-21
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-45	622
Dividendenzahlungen	-309	0
Tilgung einer Hybridkapitalemission (BCF II)	0	-83
Sonstige	-13	-105
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-322	-188
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	836	520

Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im Jänner 2016 hat die BAWAG P.S.K. nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen ihre Anteile an der BAWAG Malta Bank Ltd. verkauft.

Der Gewinn aus dem Verkauf wird in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen.

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016
Verkaufserlös	91
Veräußerte Vermögenswerte	87
Finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige Vermögenswerte	78
Veräußerte Schulden	0
Veräußertes Reinvermögen	87
Gewinn aus dem Verkauf	4
Verkaufserlös	91
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	0
Erlöse aus dem Verkauf	91

ANHANG (NOTES)

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG Holding Konzerns (im Bericht als BAWAG P.S.K. bezeichnet, soweit nicht anders angegeben) per 30. September 2016 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 30. September 2016 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des konsolidierten Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 überein, mit folgender Ausnahme:

Seit Jänner 2016 wendet die BAWAG P.S.K. die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die Bank hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG P.S.K. widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. in den ersten drei Quartalen 2016 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Gewinn von 14,8 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2016 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 27 Einzelabschlüsse
- ▶ Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012–2014)
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ Änderungen zu IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft

Die zum 31. Dezember 2015 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. September 2016 insgesamt 31 (31. Dezember 2015: 33) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2015: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2016 wurde die BAWAG Malta Bank Limited veräußert und damit endkonsolidiert. Im September 2016 wurde die VB Technologie Finanzierungs GmbH in die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. verschmolzen. Infolgedessen wurde die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. in easyleasing GmbH umbenannt.

Der Zwischenbericht für die ersten drei Quartale 2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2015 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2015.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Zinserträge	775,0	789,2
Zinsaufwendungen	-232,6	-260,4
Dividendenerträge	1,9	10,2
Nettozinsertrag	544,3	539,0

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Provisionserträge	205,2	216,9
Zahlungsverkehr	127,3	128,3
Kreditgeschäft	22,6	19,0
Wertpapier- und Depotgeschäft	27,6	41,9
Sonstige	27,7	27,7
Provisionsaufwendungen	-59,1	-72,1
Zahlungsverkehr	-29,7	-28,8
Sonstige	-29,4	-43,3
Provisionsüberschuss	146,1	144,8

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	33,2	58,5
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	16,3	-34,2
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	-1,0	-0,6
Sonstige	2,1	4,7
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	50,6	28,4

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Personalaufwand	-172,6	-191,2
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-108,5	-121,9
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-26,6	-28,8
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-11,7	0,0
Operative Aufwendungen	-319,4	-341,9

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beträgt in den ersten drei Quartalen 2016 -11,7 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Restruktu-

rierungsaufwendungen, die teilweise durch die Umgliederung von Zinskosten für das Sozialkapital in den Nettozinsertrag kompensiert wurden.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan-Sep 2016	Jan-Sep 2015
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-20,9	-31,2
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-3,2	-3,4
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	-0,8	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-24,9	-34,6

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.905	2.661
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.383	2.320
Schuldtitle öffentlicher Stellen	522	341
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	81	84
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.986	2.745

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	285	320
Derivate des Bankbuchs	532	630
Handelsaktiva	817	950

8 | Kredite und Forderungen

Sep 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	23.571	573	-168	-61	23.915
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-39	-39
Wertpapiere	815	0	0	0	815
Forderungen an Kreditinstitute	1.085	0	0	0	1.085
Summe	25.471	573	-168	-61	25.815

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	24.377	571	-170	-65	24.713
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-46	-46
Wertpapiere	973	0	0	0	973
Forderungen an Kreditinstitute	1.710	0	0	0	1.710
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

Sep 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	9.093	209	-126	-20	9.156
easygroup	3.052	38	-20	-2	3.068
DACH Corporates & Public Sector	7.426	31	-22	0	7.435
International Business	4.788	0	0	0	4.788
Treasury Services & Markets	1.026	0	0	0	1.026
Corporate Center	87	295	0	-39	343
Summe	25.471	573	-168	-61	25.815

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	8.982	193	-121	-18	9.036
easygroup	3.622	22	-14	0	3.630
DACH Corporates & Public Sector	7.271	53	-34	0	7.289
International Business	5.429	0	0	0	5.429
Treasury Services & Markets	1.595	0	0	0	1.595
Corporate Center	162	302	0	-46	418
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Kredite	20.791	22.258
Girobereich	1.436	1.041
Finanzierungsleasing	1.273	1.283
Barvorlagen	415	131
Forderungen an Kunden	23.915	24.713

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	951	1.121
Nachrang- und Ergänzungskapital	117	148
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.068	1.269

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	212	291
Derivate des Bankbuchs	595	780
Handelspassiva	807	1.071

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.587	3.586
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.722	21.692
Spareinlagen – fix verzinst	1.994	2.363
Spareinlagen – variabel verzinst	4.539	4.556
Anlagekonten	6.029	5.490
Giroeinlagen – Retailkunden	6.981	6.488
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.876	2.003
Sonstige Einlagen ¹⁾	1.303	792
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.644	3.236
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.195	2.821
Nachrang- und Ergänzungskapital	449	415
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.953	28.514

1) Primär Termineinlagen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Sep 2016	Dez 2015
Sozialkapitalrückstellungen	404	390
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	8	24
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	9	5
Rückstellungen	421	419

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Änderung des verwendeten Rechenzinssatzes von 2,05% auf 1,40% sowie

die Anpassung der Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Rentendynamik aufgrund von Vergangenheitswerten führten zu einem Nettoaufwand in Höhe von -15,2 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und -1,6 Mio. EUR im Periodengewinn.

13 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen**Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Sep 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	783	49	0	140
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	20	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	18	1	6	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	11	107	10
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	1
Zinserträge	0,0	24,1	1,3	0,2	2,0
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	12,7	0,5

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2015 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.134	58	0	145
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	20	0	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	13	155	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	54,9	1,9	0,3	3,2
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,1	2,3	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	25,1	0,7

Sep 2015
 in Mio. EUR

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	0	1.308	60	0	162
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	21	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	18	113	13
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	4	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	27,0	1,0	0,2	1,6
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	12,6	0,7

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Mio. EUR	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahestehende Personen
	Sep 2016	Sep 2016	Dez 2015	Dez 2015
Giroeinlagen	5	1	4	1
Spareinlagen	0	2	0	3
Ausleihungen	1	2	1	2

14 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. September 2016 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG P.S.K. eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt,

dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Mit Juni 2016 wurde die Segmentberichterstattung transparenter gestaltet und an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der BAWAG P.S.K. angeglichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert:

Alte Darstellung	Neue Darstellung	Veränderungen
Retail Banking and Small Business	BAWAG P.S.K. Retail easygroup	Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Absatzstärke der BAWAG P.S.K. im Privat- und KMU-Bereich aufzuzeigen, inklusive Eigenemissionen (mit Retailaktiva besichert bzw. Wohnbaubankemissionen), die bisher im Corporate Center enthalten waren, und um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ unsere Direktbankaktivitäten der <i>easybank</i> mit ihren Leasing-Tochtergesellschaften und dem internationalen Retailkreditgeschäft hervorzuheben
Corporate Lending and Investments	DACH Corporates & Public Sector International Business	Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um <ul style="list-style-type: none"> ▶ das direkte Kundengeschäft über unsere Business-Solution-Partner in der DACH-Region zu zeigen. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen wurden vom Corporate Center hierher verlagert, um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ das internationale Neugeschäft unserer Filiale in London vorwiegend in westlichen Märkten transparent zu machen
Treasury Services and Markets	Treasury Services & Markets	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Liquiditätsbuch und Refinanzierungsaktivitäten (nicht besicherte Emissionen, Repos, kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen) wurden vom Corporate Center hierher verlagert
Corporate Center	Corporate Center	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktiva/Passiva (wie oben beschrieben) wurden in andere Segmente verschoben, um im Corporate Center auf Nicht-Business-Positionen zu fokussieren.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden sechs Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie des Immobilienleasings.
- ▶ **easygroup**: umfasst unsere Direktbanktochter *easybank* mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ- und Mobilienleasinggeschäft sowie das Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden in dieses Segment.
- ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten.
- ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das

internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.

- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse unseres Wertpapierportfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

Jan–Sep 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	258,6	81,8	58,9	101,7	41,4	1,9	544,3
Provisionsüberschuss	106,3	6,9	29,7	-0,1	0,0	3,3	146,1
Operative Kernerträge	364,9	88,7	88,6	101,6	41,4	5,2	690,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	8,0	1,1	-2,3	11,1	31,9	50,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,2	2,1
Operative Erträge	366,7	96,6	89,7	99,3	52,5	38,3	743,1
Operative Aufwendungen	-201,8	-23,3	-38,7	-20,0	-12,0	-22,3	-318,1
Regulatorische Aufwendungen	-12,4	-2,5				-24,9	-39,8
Risikokosten	-26,6	-1,9	2,7	3,1	0,0	-2,2	-24,9
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen						6,2	6,2
Periodengewinn vor Steuern	125,9	68,9	53,7	82,4	40,5	-4,9	366,5
Steuern vom Einkommen						13,5	13,5
Periodengewinn nach Steuern	125,9	68,9	53,7	82,4	40,5	8,6	380,0
Nicht beherrschende Anteile						-0,2	-0,2
Nettogewinn	125,9	68,9	53,7	82,4	40,5	8,4	379,8
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.293	3.053	7.647	4.954	5.905	3.545	34.397
Risikogewichtete Aktiva ¹⁾	3.676	2.541	2.868	3.731	1.868	1.269	15.953

1) Unter Vollenwendung der CRR.

Jan–Sep 2015 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	248,7	35,3	77,0	105,4	43,1	29,5	539,0
Provisionsüberschuss	113,1	5,8	29,5	0,0	0,0	-3,6	144,8
Operative Kernerträge	361,8	41,1	106,5	105,4	43,1	25,9	683,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	4,5	0,0	3,7	-6,4	0,9	25,7	28,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,0	0,3	0,0	0,0	0,0	6,2	7,5
Operative Erträge	367,3	41,4	110,2	99,0	44,0	57,8	719,7
Operative Aufwendungen	-224,7	-17,2	-42,1	-17,7	-14,8	-24,2	-340,7
Regulatorische Aufwendungen	-6,6	0,0				-23,1	-29,7
Risikokosten	-25,4	-1,8	-3,9	0,2	0,0	-3,7	-34,6
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen						3,1	3,1
Periodengewinn vor Steuern	110,6	22,4	64,2	81,5	29,2	9,9	317,8
Steuern vom Einkommen						-30,1	-30,1
Periodengewinn nach Steuern	110,6	22,4	64,2	81,5	29,2	-20,2	287,7
Nicht beherrschende Anteile						0,0	0,0
Nettogewinn	110,6	22,4	64,2	81,5	29,2	-20,2	287,7
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.255	418	8.415	5.317	6.519	3.148	33.072
Risikogewichtete Aktiva ¹⁾	3.971	390	3.478	4.565	1.908	1.488	15.800

1) Unter Vollenwendung der CRR.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und die operativen Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Jan–Sep 2016	Jan–Sep 2015
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	2,1	7,5
Regulatorische Aufwendungen	-38,5	-28,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-36,4	-21,0

in Mio. EUR	Jan–Sep 2016	Jan–Sep 2015
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-318,1	-340,7
Regulatorische Aufwendungen	-1,3	-1,2
Operative Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-319,4	-341,9

15 | Kapitalmanagement

Die regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V.

Gruppe und der BAWAG Holding Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Sep 2016 ⁴⁾	Dez 2015	Sep 2016 ⁴⁾	Dez 2015
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) ¹⁾	2.573	2.837	2.680	2.988
Geplante Dividende für 2015 ¹⁾	-25	-286	0	-313
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-179	-116	-179	-116
Sonstiges Ergebnis	-37	-33	-37	-33
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-26	-20	-26	-20
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	-53	-56	-53	-56
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren ³⁾	-71	-13	-71	-13
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-128	-189	-128	-189
Hartes Kernkapital	2.054	2.124	2.186	2.248
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-9	-15	-9	-15
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-119	-174	-119	-174
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	128	189	128	189
Zusätzliches Kernkapital	-	-	-	-
Tier I	2.054	2.124	2.186	2.248
Ergänzungs- und Nachrangkapital	467	477	467	477
Überschuss IRB-Risikovorsorge	43	16	43	16
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ²⁾	-29	-36	-29	-36
Ergänzungskapital – Tier II	481	457	481	457
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.535	2.581	2.667	2.705

1) Dividenden für 2015: Im dritten Quartal 2016 wurde von der BAWAG Holding eine Dividende in Höhe von 309 Mio. EUR an den alleinigen Eigentümer der BAWAG Holding GmbH, die Promontoria Sacher Holding N.V., gezahlt. Die Promontoria zahlte eine Dividende in Höhe von 265 Mio. EUR an ihre Eigentümer. Weitere 25 Mio. EUR wurden noch nicht ausbezahlt, aber im harten Kernkapital als geplante Dividende abgezogen.

2) September 2016: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. September 2016.

3) Für Details zu den von der künftigen Rentabilität abhängigen latenten Steueransprüchen, ausgenommen denjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren, siehe die Ausführungen auf Seite 29.

4) Die Kapitalzahlen per 30. September 2016 weichen von jenen per 31. Dezember 2015 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2016 und 2015 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien (im Wesentlichen AfS-Rücklage) bzw. für diverse Abzugsposten (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge) ab.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Sep 2016	Dez 2015	Sep 2016	Dez 2015
Kreditrisiko ¹⁾	14.291	14.751	14.287	14.747
Marktrisiko	71	97	71	97
Operationelles Risiko	1.633	1.620	1.633	1.620
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	15.995	16.468	15.991	16.464

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG Holding ¹⁾	
	Sep 2016	Dez 2015 ²⁾	Sep 2016	Dez 2015 ²⁾
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,6%	12,2%	15,7%	12,9%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	18,7%	15,0%	18,8%	15,8%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem konsolidierten Zwischenlagebericht.

2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Sep 2016	Dez 2015 ¹⁾	Sep 2016	Dez 2015 ¹⁾
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	12,8%	n.a.	13,7%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,9%	n.a.	16,7%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	16,0%	12,9%	16,1%	13,7%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	19,0%	15,7%	19,1%	16,4%

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

16 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Sep 2016	Sep 2016	Dez 2015	Dez 2015
Aktiva				
Barreserve	836	836	809	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	203	203	303	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.906	2.906	2.665	2.665
Zu Anschaffungskosten bewertet	80	n.a.	80	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.163	2.292	2.290	2.369
Handelsaktiva	817	817	950	950
Kredite und Forderungen	25.815	25.953	27.396	27.543
Sicherungsderivate	841	841	469	469
Sachanlagen	54	n.a.	59	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3	6	4	6
Immaterielle Vermögenswerte	337	n.a.	329	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	342	n.a.	345	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	9	n.a.
Summe Aktiva	34.397		35.708	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.068	1.068	1.269	1.269
Handelspassiva	807	807	1.071	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.953	28.240	28.514	28.755
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	n.a.	621	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	327	327	169	169
Sicherungsderivate	217	217	106	106
Rückstellungen	421	n.a.	419	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	575	n.a.	582	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	n.a.	0	n.a.
Eigenkapital	3.027	n.a.	2.956	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	2	n.a.	1	n.a.
Summe Passiva	34.397		35.708	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden

Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 80 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstru-

mente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum 30. September 2016 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Wertpapiere der Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne in Höhe von 168 Mio. EUR sind daher nicht im Buchwert enthalten. Die unrealisierten Verluste der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten betragen 296 Mio. EUR.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet

sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, bestimmte Eigenkapitalinstrumente sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-Sale“ ausgewiesen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Sep 2016
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	199	1	0	203
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.823	82	1	80	2.986
Handelsaktiva	0	817	0	0	817
Sicherungsderivate	0	841	0	0	841
Summe Fair-Value-Aktiva	2.826	1.939	2	80	4.847
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	644	424	0	1.068
Handelspassiva	0	807	0	0	807
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	327	0	0	327
Sicherungsderivate	0	217	0	0	217
Summe Fair-Value-Passiva	0	1.995	424	0	2.419

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2015
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	298	2	0	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.587	74	4	80	2.745
Handelsaktiva	0	950	0	0	950
Sicherungsderivate	0	469	0	0	469
Summe Fair-Value-Aktiva	2.590	1.791	6	80	4.467
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	801	468	0	1.269
Handelspassiva	0	1.071	0	0	1.071
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	169	0	0	169
Sicherungsderivate	0	106	0	0	106
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.147	468	0	2.615

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

In den ersten drei Quartalen 2016 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen sieben als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere von Level 1 in Level 2 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2016	2	4	468
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss	0	0	0
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	0	-2
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	1	0
Tilgungen	-1	0	-42
Verkäufe	0	-4	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 30.09.2016	1	1	424

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2015	4	0	525
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	0	-19
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	0	0
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	4	0
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	0	0
Tilgungen	-2	0	-38
Verkäufe	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 31.12.2015	2	4	468

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des

Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die 2015 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind in den ersten drei Quartalen 2016 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 44 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. September 2016 im Buchwert von 2 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. September 2016 um 2,3 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 2,9 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. September 2016 um 0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -1,8 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand der Bank jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

17 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Bank, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Bei Erreichen vordefinierter „Warning Levels“ bzw. der Überschreitung von Limits werden unverzüglich Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem

- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Risiko Privat- & Geschäftskunden und Administration
- ▶ European Retail Risk Management

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Die Quantifizierung erfolgt durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Bank wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwen-

dung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Liquiditätsrisiko: Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Dispositive Liquiditätsrisiken werden im Strategischen Risiko quantifiziert und operativ im Asset Liability Management gesteuert.
- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance-Risiko (inkludiert das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines von der OeNB quantifizierten Wertes gehalten. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Privat- und Geschäftskunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Privat- und Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätz-

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand der Bank im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

lich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunfteien) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Das europäische Retailportfolio beinhaltet das im vierten Quartal 2015 zugekaufte britische Retail-Mortgage-Portfolio. Per 30. September 2016 betrug der aktuelle Saldo 1,6 Mrd. GBP. Das Portfolio hat einen durchschnittlichen LTV von 51%.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppen-ebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente in den ersten drei Quartalen 2016

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines konservativen, niedrigen Risikoprofils, eine starke Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabile Wirtschaftsregionen sowie eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

In den ersten drei Quartalen 2016 konnte im Segment BAWAG P.S.K. Retail ein weiterer Anstieg bei Konsumkrediten erzielt werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite der Bank verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 74% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment *easygroup* beinhaltet die Direktbanktochter *easybank*, unser Auto- und Mobilienleasinggeschäft sowie unser Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden. Insgesamt blieben die Performance dieses internationalen Retail-Mortgage-Portfolios und der zugehörigen Risikokosten stabil bei einem durchschnittlichen LTV von 51%.

Die Risikopolitik der *easygroup* ist weiterhin durch eine konservative Grundhaltung mit niedrigem Risikoappetit und Schwerpunkt auf risikoadjustierte Erträge gekennzeichnet. Die Kreditentscheidung basiert überwiegend auf automatisierten Scoringverfahren, die auf bewährten mathematisch-statistischen Methoden beruhen und stetig verbessert werden. Die Entscheidungsverfahren wie auch die Kreditvergaberichtlinien orientieren sich eng an den gegebenen Rahmen der Risikoorganisation der BAWAG P.S.K.

Das organisatorisch bei der *easygroup* angesiedelte Leasinggeschäft ist auf die Vermietung von Kraftfahrzeugen sowie verwandte Bereiche fokussiert. Die Risikopolitik der Leasinggesellschaften orientiert sich ebenfalls eng an den Vorgaben der BAWAG P.S.K. Die Risikosysteme, angepasst an spezielle Gegebenheiten des Leasinggeschäfts, sind Teil der Risikoarchitektur der Bank.

Die Segmente DACH Corporates & Public sowie International Business sind durch proaktives Risikomanagement, diszipliniertes Wachstum in entwickelten Märkten und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risikoprofil (sogenannte „Watch Loans“) im Wege des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Das Geschäftssegment Treasury Services & Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den Vereinigten Staaten mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen.

Im Corporate Center sind in erster Linie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten.

Der BREXIT¹⁾ ist unverändert ein Thema und wird auch die nächsten Jahre relevant bleiben. Bezugnehmend auf unser stabiles und konservatives Geschäftsmodell sind wir überzeugt, dass der BREXIT nur eine begrenzte Auswirkung auf die Bank haben wird. Im Wertpapierportfolio ist das Marktrisiko im Wesentlichen abgesichert, marginale Abhängigkeit wird von der ökonomischen Seite erwartet. Aufgrund der individuellen Kreditqualität der Kreditnehmer, deren geographischer Verteilung oder der Branchen, in welchen diese Unternehmen tätig sind, wird für das Kreditrisiko im Firmenkundenbereich eine insgesamt mäßige Auswirkung erwartet. Eine insgesamt mäßige Auswirkung sieht man auch für das Retail-Kreditrisiko (UK Mortgage Portfolio) voraus, begründet mit dem bewährten Kreditpool, der dem Abschwung am Wohnungsmarkt 2008/2009 standgehalten hat, dem ausgereiften LTV des Portfolios sowie der geographischen Verteilung der zugrunde liegenden Sicherheiten. Die Wohnungspreise sind seit der BREXIT-Abstimmung robust geblieben – der House Price Index ist im dritten Quartal praktisch unverändert geblieben.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment

Sep 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	9.156	3.068	7.095	4.620	855	354	25.148
Wertpapiere	0	0	530	334	5.050	21	5.935
Außerbilanzielle Geschäfte	1.410	1.918	930	0	0	865	5.123
Summe	10.566	4.986	8.555	4.954	5.905	1.240	36.206
davon besichert ¹⁾	6.041	2.596	2.528	1.767	193	1	13.126
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ²⁾	213	82	53	0	0	255	603
NPL Ratio ²⁾	2,3%	2,7%	0,7%	0,0%	n/a	n/a	2,3%
NPL Coverage Ratio ²⁾	94,6%	98,5%	100,0%	0,0%	n/a	n/a	58,2%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Dez 2015 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	9.036	3.630	6.935	5.133	1.424	423	26.581
Wertpapiere	0	0	557	615	4.869	22	6.063
Außerbilanzielle Geschäfte	1.394	443	501	744	0	855	3.937
Summe	10.430	4.073	7.993	6.492	6.293	1.300	36.582
davon besichert ¹⁾	6.051	3.067	2.625	1.258	244	24	13.269
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ²⁾	204	44	85	0	0	256	588
NPL Ratio ²⁾	2,0%	1,1%	0,7%	0,0%	n.a.	n.a.	2,1%
NPL Coverage Ratio ²⁾	97,1%	100,0%	100,0%	100,0%	n.a.	n.a.	58,3%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht.

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Sep 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	9.156	0	9.156	146	9.301
easygroup	3.068	0	3.068	22	3.090
DACH Corporates & Public Sector	7.435	190	7.625	22	7.647
International Business	4.788	166	4.954	0	4.954
Treasury Services & Markets	1.026	4.879	5.905	0	5.905
Corporate Center	343	32	375	3.125	3.500
Summe	25.815	5.267	31.083	3.315	34.397

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Sep 2016: 4 Mio. EUR, Dez 2015: 5 Mio. EUR).

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2015 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	9.036	0	9.036	142	9.178
easygroup	3.630	0	3.630	15	3.644
DACH Corporates & Public Sector	7.289	203	7.492	35	7.527
International Business	5.429	319	5.748	0	5.748
Treasury Services & Markets	1.595	4.698	6.293	0	6.293
Corporate Center	418	28	446	2.871	3.317
Summe	27.396	5.249	32.645	3.062	35.708

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Sep 2016: 4 Mio. EUR, Dez 2015: 5 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

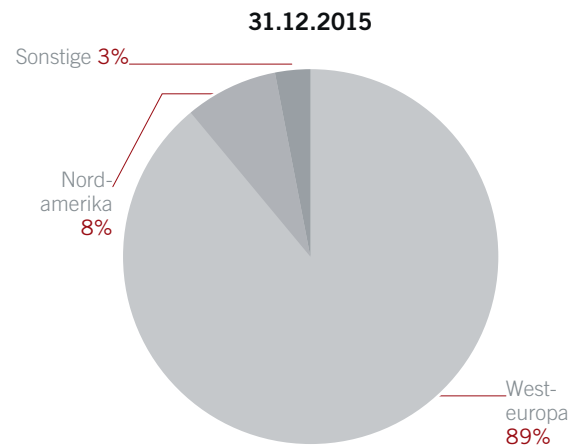
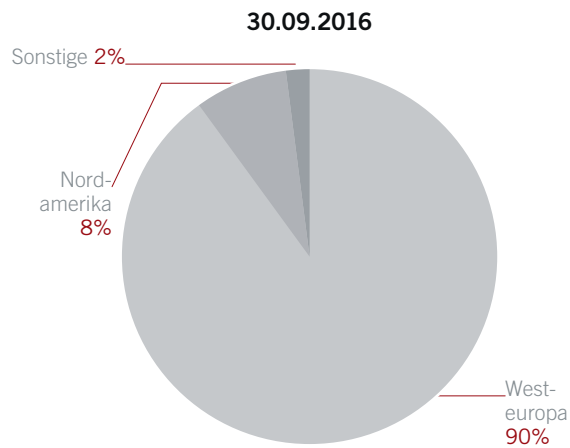
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 98% des Kredit-

portfolios¹⁾ und 83% des Anleiheportfolios²⁾ auf Westeuropa und Nordamerika.

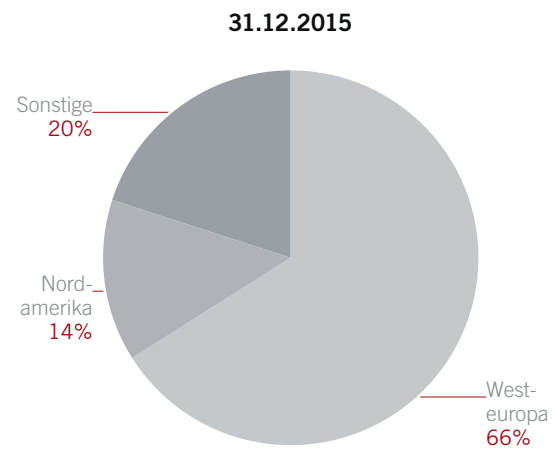
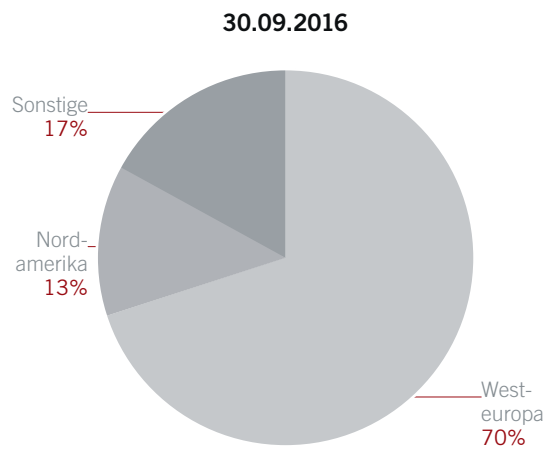
1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 67% (Dez 2015: 65%), Großbritannien mit 12% (Dez 2015: 14%), die Vereinigten Staaten mit 8% (Dez 2015: 8%) Deutschland mit 4% (Dez 2015: 4%) und Frankreich mit 2% (Dez 2015: 1%).

2) Dies beinhaltet u.a. Großbritannien mit 16% (Dez 2015: 13%), die Vereinigten Staaten mit 13% (Dez 2015: 14%), Österreich mit 12% (Dez 2015: 12%), Frankreich mit 7% (Dez 2015: 8%) und Deutschland mit 4% (Dez 2015: 5%).

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Auf Basis der strategischen Ausrichtung der Bank ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die fol-

gende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der Bank.

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Sep 2016	Dez 2015	Sep 2016	Dez 2015
EUR	23.735	24.202	76,4%	74,1%
GBP	1.963	3.775	6,3%	11,6%
USD	2.255	2.473	7,2%	7,6%
CHF	2.908	2.109	9,4%	6,5%
Sonstige	222	87	0,7%	0,3%
Summe	31.083	32.645	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Salden gebildet. Dies tritt bei fortwährenden Girokonto-Limitüberziehungen, Zahlungsverzug bei Kreditraten sowie bei Klagseröffnung ein.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen Fair-Value-bewertete Positionen. Zum 30. September 2016 betrug die Portfoliowertberichtigung (inkl. für außerbilanzielle Geschäfte) 44,3 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 50,7 Mio. EUR).

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallsrisikoklasse „8“²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Ver-

zug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die bankinterne Risiko-steuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards³⁾ zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

3) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Sep 2016	Dez 2015	Sep 2016	Dez 2015
Nationalstaaten	2.563	2.342	20,4%	17,7%
Öffentlicher Sektor	1.954	1.733	15,6%	13,1%
Immobilien	1.712	1.521	13,7%	11,5%
Portfoliofinanzierungen	1.198	1.769	9,6%	13,4%
Services	782	704	6,2%	5,3%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	607	759	4,8%	5,7%
B-2-C-Produkte	450	462	3,6%	3,5%
Automobilindustrie	334	351	2,7%	2,7%
Einzelhandel – Lebensmittel	356	370	2,8%	2,8%
Telekommunikation	210	367	1,7%	2,8%
Casinos & Freizeiteinrichtungen	351	465	2,8%	3,5%
Transport	309	318	2,5%	2,4%
Rohstoffe	218	298	1,7%	2,3%
Investmentfonds	118	275	0,9%	2,1%
Hotels	176	0	1,4%	0,0%
Holz & Papier	203	172	1,6%	1,3%
Finanzunternehmen	138	157	1,1%	1,2%
Sozialer Wohnbau	138	142	1,1%	1,1%
Engineering und B-2-B	234	163	1,9%	1,2%
Chemische Industrie	109	126	0,9%	1,0%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	85	239	0,7%	1,8%
Bauwirtschaft & Materialien	88	138	0,7%	1,0%
Medien	52	94	0,4%	0,7%
Sonstige	159	230	1,3%	1,7%
Summe	12.542	13.197	100,0%	100,0%

19 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Im Handelsbuch werden nur anlassbezogen risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Die Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. In den ersten drei Quartalen 2016 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,56 Mio. EUR (Jan–Sep 2015: durchschnittlich -0,79 Mio. EUR) und der VaR zum 30. September 2016 -0,69 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -0,64 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

20 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können, (dispositives Liquiditätsrisiko) umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Die Steuerung von Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt. Die Risikomessung erfolgt durch die Marktrisikobteilung im Bereich Strategisches Risiko.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services & Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset-Liability-Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen.

21 | Operationelles Risiko

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der VaR für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Mit Juni 2016 wurden die sogenannten Key-Risk-Indikatoren (KRI) implementiert. Mittels dieser KRI ist es möglich, negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils frühzei-

Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset-Liability-Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Die ersten drei Quartale 2016 waren von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat die Bank ein weiteres Mal ihre Kapitalmarktfähigkeit unterstrichen, indem sie eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich platzierte.

tig zu erkennen. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfangenorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit firesys

